

Rieghener-Zeitung

Kriminalität: Einbrüche in Riechen – sind Fahrende die Täter?

SEITE 2

Finanzen: Bettingens Haushalt ist dank Überschuss im Lot

SEITE 3

Bücherzettel: Drei Biografien über drei starke Frauen

SEITE 7

Sport: Sportpreis 2003
für Mountainbikerin und
und Bogenschützin

SEITE 11

Sonderseiten: Nützliche Tipps und Trends für Haus und Garten

SEITEN 12/13

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
83. Jahrgang / Nr. 17
Redaktion und Inserate: Riehener Zeitung AG Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10 www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

VERKEHR Die Gegnerschaft der geplanten Zollfreistrasse hofft immer noch auf eine Wende in letzter Minute

Wie spät ist fünf nach zwölf wirklich?

Nach der Empfehlung der binationalen Kommission, auf Neuverhandlungen zu verzichten und mit dem Bau der umstrittenen Zollfreistrasse zu beginnen, setzen die Gegner nochmals alle Hebel in Bewegung, um das Projekt doch noch verhindern zu können.

DIETER WÜTHRICH

Dienstag, 20. Mai, 15.30 Uhr. Auf dem Gelände, wo die Zollfreistrassebrücke die Wiese auf rund 140 Metern überspannen soll, stehen mittlerweile 42 Zelte von Gegnerinnen und Gegnern, die zusammen mit ihrem «spiritus rector» Martin Vosseler den Bau der Strasse mit gewaltlosem Widerstand doch noch verhindern wollen. Rund zwanzig vor allem junge Leute sitzen an diesem Nachmittag vor ihren Zelten oder am langen Tisch. Einige diskutieren miteinander, spielen mit ihren Hunden oder sprechen Fussgänger und Velofahrerinnen an, die sich an einem anderen Tisch mit Dokumentationsmaterial über das Bauprojekt und die Hintergründe des Widerstandes informieren wollen. Ein älterer Herr meint lakonisch zu seiner Begleiterin: «Jede schiebt halt die unagnahme Sache uf d'anderi» – und setzt seinen Spaziergang am Wiesebord fort. Reger Betrieb herrscht um diese Zeit nicht im Camp der Zollfreistrasse-Gegner. «Viele müssen halt tagüber arbeiten und können erst am Abend wieder hierher kommen», erzählt eine ältere, auf den Rollstuhl angewiesene Frau aus Lörrach fast entschuldigend. Trotz ihrer Behinderung campiere sie seit dem vergangenen Samstag auf dem Gelände. «Warum? Seit meiner Kindheit komme ich immer wieder hierher und geniesse die Natur. Es ist einfach eine Schande, was hier gebaut werden soll.» Was ihre Familie und ihre Nachbarn zu ihrem Engagement meinen? Die Frau lacht: «Meine Nachbarn sind alle für die Zollfreie, die finden, ich spinne. aber ich sage ihnen immer wieder: «Kommt her und schaut euch dieses Naturparadies an, so lange es noch da ist.»

Ein jüngerer Mann, der mit seiner kleinen Tochter vis-à-vis am Tisch sitzt, schaltet sich ein: Ihm sei es ein Anliegen, dass er seinen Kindern die Achtung vor der Natur, vor der Schöpfung mit auf ihren Lebensweg gebe. «Was meine Kinder später mit diesen Eindrücken machen, weiss ich nicht. Aber ich will später nicht sagen müssen, ich hätte weggeschaut und nichts gegen die Umwelt- und Naturzerstörung unternommen.»

«Der Widerstand – so alt wie die Planung der Zollfreistrasse»

Martin Vosseler selbst, der mit seiner Fastenaktion und der «symbolischen Besetzung» des mutmasslich künftigen Baugebietes Anfang Jahr dem Widerstand gegen die Zollfreistrasse neue Impulse und neue Hoffnung verliehen hatte, ist an diesem Nachmittag nicht auf dem Gelände anzutreffen. Einen Tag später am Telefon berichtet er über seine Eindrücke im Zeltcamp: «Die Stimmung ist gut. Jetzt stehen schon 43 Zelte da und es kommen immer mehr Leute, die sich mit uns solidarisieren. Und am Samstag gibt es hier auf dem Gelände wieder eine Kundgebung gegen die Zollfreistrasse.» Zu den angekündigten Rednern gehöre auch ein Vertreter der Pueblo-Indianer, der die Grüße seines Stammes als Solidaritätsbekundung gegen die Zerstörung der Natur überbringen werde. In den letzten Tagen habe er zahlreiche Gespräche mit Leuten geführt, die massgebend im Projekt «Zollfreistrasse» involviert seien. Weiter-



Der Dinge harren, die da hoffentlich doch nicht kommen: das Zeltdorf der Zollfreistrasse-Gegner.

Foto: Dieter Wüthrich

re solche Gespräche würden folgen, mit dem Ziel, den Bau der Strasse doch noch abzuwenden. Wer seine Gesprächspartner waren bzw. sind, wollte Martin Vosseler nicht bekanntgeben. Auch juristisch sei die Sache noch nicht «gegessen», meint Vosseler und verweist zum einen auf einen Paragraphen im Staatsvertrag, wonach mit dem Bau erst dann begonnen werden kann, wenn alle für die Strasse benötigten Grundstücke auch tatsächlich zur Verfügung stehen. Mit zwei privaten Grundeigentümern seien die entsprechenden Verhandlungen aber noch gar nicht abgeschlossen. Zum anderen gebe es in Deutschland ein Gesetz, dem gemäss nach dem 30. März zum Schutz von Fauna und Flora unter Strafandrohung keine Bäume und Sträucher mehr entfernt bzw. gefällt werden dürften. Und es sei nicht einzusehen, warum dies für ein «deutsches Projekt» in der Schweiz nicht gelten sollte, meint Vosseler.

Der Kritik, dass sich der Widerstand erst jetzt und zu einem Zeitpunkt manifestiere, wo es dafür eigentlich schon zu spät sei, hält der Umweltaktivist entgegen: «Der Widerstand gegen die Zollfreistrasse ist so alt wie die Planung des Projektes.» Und er erinnert an zwei «Probebesetzungen» in den Jahren 1994 und 1996 sowie an den Zollfreistrasse-Mahnmalbrunnen von Bettina Eichin, der vor zehn Jahren unter grosser Anteilnahme breiter Bevölkerungskreise eingeweiht worden sei. «Jetzt geht es eben um die Wurst und darum ist jetzt auch der Widerstand wieder richtig entflammt.» Dass dieser Widerstand der aktuellen Campbewohner in jedem Fall gewaltlos bleibt und dass auch keine gewaltbereiten externen



«Jetzt geht es eben um die Wurst.»
Martin Vosseler, hier beim Aufstellen
seines Zeltes am vergangenen Sams-
tag, will persönlich dafür sorgen, dass
der Widerstand in jedem Fall gewalt-
los bleibt. Foto: Philippe Jaquet

Foto: Philippe Jaquet

Kräfte den friedlichen Widerstand gegen die Zollfreistrasse missbrauchen, dafür übernehme er persönlich die Verantwortung, betont Martin Vosseler.

Er selbst will bei seiner Fastenaktion noch «einen Zahn zulegen» und im Gegensatz zu seiner ersten Fastenzeit von Anfang Jahr auch auf die Einnahme von Bouillon und Honig verzichten. Für ihn sei das Fasten auch ein Mittel der geistigen Konzentration auf diesen Ort und er wolle ein Zeichen setzen dafür, wie dringend nötig eine Umkehr hin zu einem echten Schutz von Klima- und Artenvielfalt ist. «Ich erwarte eine Entscheidung innerhalb der nächsten sechzig Tage», sagt Vosseler. Und diese Entscheidung werde er akzeptieren – so oder so. «Wenn es uns nicht gelingt, die Leute in einem Mass zu mobilisieren, das zumindest zu Neuverhandlungen führt, dann ist dies auch eine Entscheidung.»

Zahlreiche Vorstösse

Aktiv sind indessen nicht nur Martin Vosseler und die übrigen Campbewohner, auch auf parlamentarischer Ebene scheint das Pulver auf beiden Seiten – bei Gegnern und Befürwortern der Zollfreistrasse – noch nicht gänzlich verschossen zu sein. So will etwa der liberale Einwohnerrat Conradin Cramer als Befürworter der Strasse mit einer Interpellation vom Gemeinderat Auskunft über dessen Haltung zur Besetzung des Baugebietes und den möglichen Kostenfolgen für die Gemeinde. Die SP Riehen hat ihrerseits am Dienstag einstimmig eine Resolution für ein «sofortiges Moratorium beim Bau der Zollfreistrasse» verabschiedet.

Auf kantonaler Ebene hat die grüne Grossrätin Anita Lachenmeier ebenfalls eine Interpellation eingereicht mit verschiedenen Fragen betreffend die Verhandlungen der binationalen Kommission sowie die von deutscher Seite zugesicherten flankierenden ökologischen Massnahmen. Die Grüne Partei Schweiz wiederum ist mit einem Brief und der Bitte an den grünen deutschen Umweltminister und «Parteikollegen» Jürgen Trittin gelangt, seinen Einfluss für einen Verzicht auf die Strasse geltend zu machen. Und die «Grüne Jugend Lörrach» hat angekündigt, ebenfalls weiterhin gewaltlosen Widerstand gegen die Strasse leisten zu wollen.

«Der Mist ist geführt»

Auch die im Riehener Einwohnerrat vertretenen Parteien – einige Exponenten als Ausnahmen bestätigen die Regel

– scheinen nicht wirklich glücklich mit dem Projekt. Aber die meisten von der RZ befragten Parteivertreter glauben, dass «der Mist nun endgültig geführt ist». So räumen zwar sowohl Felix Werner, Präsident der LDP Riehen, als auch sein Parteikollege, Einwohnerrat und Grossrat Peter Zinkernagel ein, dass das Projekt heute in dieser Form wohl nicht mehr geplant würde, dass aber im Interesse der Anwohnerschaft der Rieher Hauptverkehrsachse und der Bevölkerung von Tüllingen sowie der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zu den deutschen Nachbargemeinden ein Vollzug des Staatsvertrages notwendig sei. Thomas Meyer, Präsident der FDP Riehen, ist überzeugt, dass die Zollfreistrasse eine nachhaltige Verkehrsentslastung für Riehen bringen werde.

Sowohl die LDP als auch die FDP appellieren in einem Communiqué an die Vernunft der Gegnerschaft, um eine Eskalation der Ereignisse zu verhindern. Auch die SVP und die DSP haben sich in den vergangenen Tagen und Wochen immer wieder dezidiert für den Bau der Strasse ausgesprochen.

Hoffen auf eine friedliche Lösung

Gemeindepräsident Michael Raith erklärte, er sei überhaupt nicht erstaunt über die Empfehlung der binationalen Kommission, auf Neuverhandlungen zu verzichten und mit dem Bau der Strasse zu beginnen. «Es wäre absolut blauäugig gewesen, zu glauben, die deutsche Seite könnte noch zu einem Verzicht auf die Strasse bewegt werden.» Jetzt gehe es vor allem darum, für Riehen die grösstmögliche Verkehrsentslastung zu erreichen. Michael Raith würde es deshalb begrüssen, wenn der alte Grenzübergang in Weil-Orterbach wieder geöffnet würde – vor allem für den Schwerverkehr aus dem Wiesental. Und er hofft, dass die Gemeinde Riehen aktiv in die Planung und Umsetzung der von deutscher Seite zugesicherten und mit einer Million Franken alimentierten flankierenden ökologischen Massnahmen miteinbezogen wird.

Was die Besetzung des Geländes betrifft, so liege ihm sehr viel an einer friedlichen Lösung. Die Doktrin für einen allfälligen Polizeieinsatz sei ihm zwar nicht bekannt, er wolle aber – falls es so weit komme – auf jeden Fall vor Ort sein, um sich selbst ein Bild machen zu können, erklärt Raith und erinnert in diesem Zusammenhang an die problematische polizeiliche Räumung der Alten Stadtgärtnerei Ende der Achtzigerjahre.

«Ergebnis nicht reflektiert»

«Masslos enttäuscht» vom Verhandlungsergebnis in der binationalen Kommission ist alt Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, seit Jahrzehnten ein vehementer Gegner der Zollfreistrasse. «Das waren ja gar keine Verhandlungen und der Regierungsrat hat es nicht einmal für nötig befunden, das Ergebnis der Kommissionsberatung zu reflektieren. Vielleicht war das auch gewollt, um sagen zu können: «Wir haben alles getan, was wir konnten».» Kaufmann wirft der Schweizer Delegation eine «lausige Verhandlungsführung ohne Alternativvorschläge» vor. Die Besetzung des Baugeländes bezeichnet er als «Verzweiflungstat von Idealisten». «Ob die Leute, die den Bau der Strasse zu verantworten haben, ihren Kindern und Enkeln noch in die Augen schauen können? Ich an ihrer Stelle könnte es nicht», so Gerhard Kaufmann.

«Hanebüchener Vorwurf»

Die nicht nur vom Riehener alt Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann, sondern auch aus ihrer eigenen Parteireihe geäusserte Kritik, die Schweizer Kommissionsdelegation sei zweiteklassig und ausschliesslich mit technischen Fachleuten besetzt gewesen, weist Baudirektorin Barbara Schneider vehement zurück: «Das ist ein hanebüchener Vorwurf.» Die Delegation habe klare Instruktionen erhalten und im Staatsvertrag sei zudem festgehalten, dass es sich um eine technische und nicht um eine politische Kommission handle. Die deutschen Verhandlungspartner hätten schon bei der ersten Kommissionsitzung unmissverständlich klar gemacht, dass sie zu keinerlei Zugeständnissen bereit seien. Und von dieser sturen Haltung seien sie auch in der zweiten Verhandlungsrunde keinen Millimeter abgewichen. Auf die im Staatsvertrag vorgesehene Möglichkeit zur Anrufung eines Schiedsgerichtes habe der Regierungsrat angesichts der harten und unversöhnlichen Haltung der deutschen Delegation verzichtet. Zudem müsse laut Staatsvertrag ein Vertreter eines neutralen europäischen Drittlandes den Vorsitz dieses Schiedsgerichtes übernehmen. «Unsere Erfolgsaussichten, wenn zum Beispiel ein Vertreter Spaniens über das Problem «Zollfreistrasse» urteilen müsste, hat der Gesamtregierungsrat als verschwindend klein erachtet», so Barbara Schneider.

Deutsche «Ratschläge»

Sie selbst habe sich bei ihren vorgängigen Verhandlungen mit den Delegationen aus Weil am Rhein, Lörrach und Freiburg einiges anhören müssen. So hätten ihr zum Beispiel deutsche Verhandlungspartner mit dem Hinweis auf die im Herbst anstehenden baselstädtischen Regierungsratswahlen «geraten», ihren Widerstand gegen die Zollfreistrasse so schnell wie möglich aufzugeben, dann könne sie damit rechnen, dass die Sache bis zum Herbst vergessen sei.

Im Übrigen trat Barbara Schneider Gerüchten entgegen, wonach sie aus «Gewissensgründen» das Dossier «Zollfreistrasse» an ein anderes Departement abgeben wolle. «Das Dossier «Zollfreistrasse» bleibt beim Baudepartement. Ich kenne meine Aufgaben und Pflichten und werde sie wahrnehmen.» Wann mit dem Baubeginn für die Zollfreistrasse zu rechnen ist, konnte Barbara Schneider Mitte dieser Woche nicht sagen. Hingegen macht sie keinen Hehl aus ihrer Enttäuschung über die unnachgiebige Haltung der deutschen Verhandlungspartner: «Eine wirkliche Partnerschaft scheint vor allem in den Sonntagsreden ein Thema zu sein.»

GASTGEWERBE Das Bettinger «Brohus» steht zum Verkauf Schwieriges Pflaster für Beizer



Viele Beizer haben es versucht. Das Restaurant «Brohus» über lange Zeit erfolgreich zu führen, scheint aber sehr schwierig zu sein. Foto: Dieter Wüthrich

me. «Was wird eigentlich aus dem Brohus?» Das fragen sich viele, die früher an lauen Sommerabenden auf der Terrasse des Bettinger Restaurants im Schatten der Bäume sassen und die einzigartige Aussicht genossen. Und nun seit geraumer Zeit vor verschlossenen Türen stehen. Spielte das Wetter mit, konnte der Wirt an solchen Abenden, wo die Terrasse schon mal voll sein konnte, aufatmen. Doch von einer reinen Schönwetterbeiz könne man nicht leben, sagt Erich Fringeli, der das Restaurant «Brohus» als Letzter führte. Zumal die meisten Wanderer und Spaziergänger das Restaurant «Waldrain» auf St. Chrischona bevorzugten.

Seit eineinhalb Jahren versucht Erich Fringeli, die Liegenschaft zu verkaufen. Das bedauern viele Bettinger, beispielsweise Gemeindepräsident Willi Bertschmann. «Das Schönste wären zwei Beizen in Bettingen.» Doch Bertschmann kennt die schwierige Situation des Restaurants seit Jahren. Es handle sich um eine lange Geschichte mit wenig Kontinuität. Die früheren Ei-

gentümer des Restaurants, die Gastrofirma «Gastra AG», später abgelöst durch die «Brohus AG», hatte den Betrieb von Geranten führen lassen, die sich jedoch in kurzen Intervallen folgten. Vermutlich, weil sie die Auflagen, die ihnen die Firma betreffend Höhe des Umsatzes machte, nicht erfüllen konnten.

Als sich Erich Fringeli, der zuvor den «Rheinfelderhof» im Kleinbasel geführt hatte, das «Brohus» erwarb, hätten sich die Bettinger sehr gefreut, sagt Willi Bertschmann. Fringeli sei ein Original, die Leute seien sehr gern zu ihm gegangen. Dazu kamen nicht wenige Stammgäste des «Rheinfelderhofs», die Fringeli an die neue Adresse in Bettingen folgten. Dass Bettingen mit dem «Baslerhof» seit eineinhalb Jahren nur noch eine einzige Dorfbeiz hat, sei sehr schade.

Darauf angesprochen, reagiert Erich Fringeli etwas unwirsch. Dann hätten die Bettinger ihn früher spüren lassen sollen, dass ihnen am Restaurant «Brohus» etwas liegt, und öfter kommen sollen, sagt der Wirt, der inzwischen das Restaurant «Mühle» in Aesch führt.

KRIMINALITÄT Hohe Einbruchszahlen in den letzten Wochen

Die Polizei warnt vor Einbrechern

In den letzten Wochen verzeichnete die Polizei in Basel und Umgebung eine erhöhte Zahl von Einbrüchen. Einige davon gehen aufs Konto von jugendlichen Fahrenden.

me. Es ist bekannt, dass es Fahrende gibt, die ihre Kinder aufs Einbrechen trainieren. Das hat den «Vorteil», dass Kinder tendenziell weniger Misstrauen als Erwachsene erregen und für Delikte weniger hart bestraft werden können. Für die Polizei gestalten sich die Ermittlungen im Fall von straf tätigen Fahrenden besonders schwierig. Oft wird das Diebesgut umgehend ins Ausland geschafft und an weit entfernten Märkten in Europa verkauft. Schwierig ist es auch, die Identität von Fahrenden festzustellen. Ohne festen Wohnsitz verkehren einige von ihnen unter einer Vielzahl von verschiedenen Namen.

Kinder von Fahrenden, die zum Stehlen angehalten werden, befinden sich in einer besonders prekären Situation. Führen sie ihren Auftrag «erfolgreich» aus, bekommen sie es mit den Behörden zu tun, falls nicht, mit den eigenen Eltern. Im Vergleich mit dem Respekt vor der elterlichen Gewalt sei der vor der staatlichen Gewalt sehr klein, sagt Markus Melzl, Mediensprecher der Staatsanwaltschaft. In Basel ist man dazu übergegangen, jugendliche Fahrende, die bei Einbruchsdelikten er tappt werden, festzuhalten und den Eltern nur gegen eine Kautions auszuliefern. Das zeigt gemäss Markus Melzl abschreckende Wirkung.

Einbrüche in Riehen

In der letzten Woche wurde in Riehen drei Mal eingebrochen, in der vorletzten Woche vier Mal. Das sei vergleichsweise viel, beurteilt Markus Melzl die Situation. Auch in Basel und

Umgebung liegen die Einbruchszahlen zurzeit relativ hoch. Die Polizei vermutet einen Zusammenhang mit einer Gruppe von Fahrenden, die gegenwärtig im grenznahen Elsass weilen.

Was Riehen betrifft, scheint es, dass an mindestens einem Einbruch jugendliche Fahrende beteiligt waren. In einem Mehrfamilienhaus an der Inzlingerstrasse wurde am Karfreitag, kurz nach Mittag, in eine Wohnung eingebrochen. Dabei wurden Schmuck und Wertsachen entwendet. Die Mieterin, die den Einbruch als Erste bemerkte und die aus nahe liegenden Gründen anonym bleiben möchte, schilderte der RZ ihre Beobachtungen. Als sie vor der Haustür stand, habe sie verspritztes Coca Cola bemerkt. Sie sei ins Haus getreten und habe vor besagter Wohnung die gleiche «Sauerei» gesehen. Rückblickend kann sie sich vorstellen, dass die Colaspuren als eine Art Markierung dienten. Als sie sah, dass die Tür ein Spalt offen stand, rief sie die Namen ihrer Nachbarn. Sie bekam keine Antwort, warf einen Blick in die Wohnung und alarmierte die Polizei. Nachbarn, die ein paar Häuser weiter wohnen, erzählten ihr dann, sie hätten zwei «komische junge Frauen» ins Haus gehen sehen und kurz später an ihrer Wohnungstür merkwürdige Geräusche vernommen. Sie öffneten und hatten zwei Mädchen vor sich, fünfzehn bis siebzehn Jahre alt. Diese gaben an, eine Kollegin zu suchen, die hier wohne. Die Mieterin schickte die jungen Frauen weg und sah sie zur Liegenschaft gehen, in der kurz später in besagte Wohnung eingebrochen wurde. Die Frauen hätten gebrochen Deutsch gesprochen und südländische Gesichtszüge gehabt. Sie sei gehe davon aus, dass es Fahrende gewesen seien, sagt die Mieterin gegenüber der RZ.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Negoita, Emanuel Cristian Giorgio (m), *Negoita*, Lorenzo Andrei Aurelio (m), Zwillinge des Negoita, Marius Viorel, rumänischer Staatsangehöriger, und der Negoita geb. Dinicoiu, Ileana Adriana, rumänische Staatsangehörige, in Riehen, Chrischonaweg 52.

Weiss, Elina, Tochter des Weiss, Niklaus Peter Paul, von Basel und Sulz AG, und der Schär Weiss geb. Schär, Barbara, von Basel, Sulz und Trubschachen BE, in Riehen, Baselstrasse 51.

Micheroli, Luca Sacha, Sohn der Micheroli, Manuela Sandra, von Magliaso TI, in Riehen, Rüchligweg 123.

Scharf, Anja Marlen, Tochter des Scharf, Jonas, von Zeiningen AG, und der Scharf geb. Vogt, Petra, von Zeiningen und Allschwil BL.

Fischer, Melina, Tochter des Fischer geb. Aktas, Sefik, von Basel, und der Fischer, Jasmine, von Basel und Graf schaft VS, geboren in Muttenz. Mutter in Riehen, Wendelinsgasse 7.

Todesfälle

Martin-Honka, Jussi, geb. 1931, finnischer Staatsangehöriger, in Riehen, Wendelinsgasse 2.

Sutter-Glaus, Hedwig, geb. 1917, von Ebnat-Kappel SG, in Riehen, Rudolf-Wackernagel-Str. 98.

Gubler, Gertrud, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Wickli, Babetta, Diakonisse, geb. 1912, von Krummenau SG, in Riehen, Schützengasse 51.

Frei-Dürr, Frieda, geb. 1927, von Kleinandelfingen ZH, in Bettingen, Chrischonarain 135.

Grundbuch

In der Au 7, S E P 1489, 536 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Peter Löt scher, in Basel, und Andres Löt scher, in Basel (Erwerb 25.11.2003). Eigentum nun: Peter Löt scher.

Hinterengeliweg, S F P 4, 603 m², und *Inzlingerstrasse* 217, 219, 235, 243, 245, P 422, 12'442 m², Alters- und Pflegeheim, Garagegebäude, 2 Neben gebäude, Wohnhaus mit Gartenpavillon und Wohnhaus mit Schopf. Eigentum bisher: Jüdisches Heim La Charnille, in Riehen (Erwerb 11.9.1958). Eigentum nun: CPV/CAP Coop Personalversicherung, in Basel.

Chrischonaweg 48, S E P 120, 572,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Erika Blesi, gestorben (Erwerb 9.2.1993). Eigentum nun: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen.

Chrischonaweg 48, S E P 120, 572,5 m², Wohnhaus. Eigentum: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen (Erwerb 27.2.2004), als BRP 2521, Eigentum: Psychiatrische Klinik Sonnenhalde AG, in Riehen.

Inzlingerstrasse 290, S E P 1493, 932 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Raymond Dutoit, in Riehen (Erwerb 22.6.1977). Eigentum zu gesamter Hand nun: Marc und Liliane Bernhard, in Riehen.

Meierweg 62, S D P 2354, 227,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Kurt Roland Hodel, in Wettingen AG, und Beat Jürg Hodel, in Battenberg-Frohnhausen (D) (Erwerb 1.3.2004). Eigentum nun: Beat Jürg Hodel.

Niederholzstrasse 43, S D StWEP 2261-4 (= 148/1000 an P 2261, 1216 m², Wohnhaus) und MEP 2261-8-5 (= 2/21 an StWEP 2261-8 = 61/1000 an P 2261). Eigentum bisher: Astrid Anna und Matthias Konrad Buser, in Riehen (Erwerb 26.3.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Heidi Rosa und Johann Dietrich, in Riehen.

Niederholzstrasse 43, S D StWEP 2261-5 (= 152/1000 an P 2261, 1216 m², Wohnhaus) und MEP 2261-8-1 (= 2/21 an StWEP 2261-8 = 61/1000 an P 2261). Eigentum bisher: Astrid Anna und Matthias Konrad Buser, in Riehen (Erwerb 26.3.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Jacqueline und Dominique Daniel Chapuis, in Basel.

Niederholzstrasse 43, S D MEP 2261-8-4 und MEP 2261-8-6 (= je 2/21 an StWEP 2261-8 = 61/1000 an P 2261, 1216 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Astrid Anna und Matthias Konrad Buser, in Riehen (Erwerb 26.3.2002). Eigentum nun: Angelika und Heinz Stauffiger, in Riehen.

Niederholzstrasse 43, S D MEP 2261-8-10 (= je 2/21 an StWEP 2261-8 = 61/1000 an P 2261, 1216 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Astrid Anna und Matthias Konrad Buser, in Riehen (Erwerb 26.3.2002). Eigentum nun: André Martin Weissen, in Riehen.

Steigrubenweg 20, S F StWEP 1030-5 und StWEP 1030-11 (= 123/1000 bzw. 20/1000 an P 1030, 1208,5 m², Wohnhaus) sowie MEP 1030-1-17 (= 1/10 an StWEP 1030-1 = 60/1000 an P 1030). Eigentum bisher: Andreas Wenk (Erwerb 9.3.2000) und Inge Johanne Wenk (Erwerb 19.3.2003), beide in Riehen. Eigentum nun: Egon Stächele, in Riehen.

Steigrubenweg 20, S F StWEP 1030-6 und StWEP 1030-9 (= 126/1000 bzw. 20/1000 an P 1030, 1208,5 m²,

«Gesundes Misstrauen»

Die Polizei solle in derartigen Fällen nicht erst bei einem Einbruch informiert werden, sondern bereits dann, wenn verdächtiges Verhalten beobachtet wird, rät Markus Melzl. Wenn jemand mit einem ungewöhnlichen Anliegen um Einlass in fremde Wohnungen bittet, sei «gesundes Misstrauen» angebracht.

Am Gründonnerstag hielt beispielsweise die Polizei zwei Fahrende fest, eine 18-jährige Frau und ihren knapp 12-jährigen Begleiter, die sich drei Tage auf dem Bruderholz in Basel und an verschiedenen Orten im Birstal auf die Suche nach Diebstahlobjekten begaben. Sie warfen einen roten Fussball in die Gärten von Einfamilienhäusern und Parterrewohnungen und läuteten unter dem Vorwand, den Ball holen zu wollen. Wenn ihnen Einlass gewährt wurde, nützten sie teilweise die Gelegenheit zum Diebstahl aus, teilweise stellten sie die Abwesenheit der Bewohner fest und brachen danach gewaltsam die Sitzplatztüren auf. Als Beute fielen ihnen Geld, Schmuck und Uhren in die Hände.

Bekannt ist ausserdem der «Wassertrick», bei dem die Täterinnen und Täter an fremden Türen klingeln, Unwohlsein vorgeben und darum bitten, ein Glas Wasser trinken zu dürfen.

Die Delikte von jugendlichen Fahrenden beschränken sich aufs Einbrechen und Stehlen. Gewaltanwendung oder Raubüberfälle seien bis jetzt nicht vorgekommen, sagt Markus Menzl. Er befürchtet, dass diese Art von Einbrüchen mit der EU-Osterweiterung zunehmen, da viele Fahrende aus Rumänien kommen. Sobald es sich um EU-Bürger handelt, werde es schwieriger sein als heute, sie bei Straffälligkeit auszuweisen bzw. ihnen die Einreise zu verweigern.

Wohnhaus) sowie MEP 1030-1-10 (= 1/10 an StWEP 1030-1 = 60/1000 an P 1030). Eigentum bisher: Andreas Wenk (Erwerb 9.3.2000) und Inge Johanne Wenk (Erwerb 19.3.2003), beide in Riehen. Eigentum nun: Immenbach AG, in Riehen.

Niederholzstrasse 43, S D StWEP 2261-2 (= 147/1000 an P 2261, 1216 m², Wohnhaus) und MEP 2261-8-2 (= 2/21 an StWEP 2261-8 = 61/1000 an P 2261). Eigentum bisher: Astrid Anna und Matthias Konrad Buser, in Riehen (Erwerb 26.3.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Raymond und Doris Maria Dutoit, in Riehen.

Unholzgasse 4, S E P 856, 136 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Ursula Gasser, in Riehen, Christa Geiser, in Basel, und Thomas Robert Lergenmüller, in Riehen (Erwerb 5.9.1995). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christa Geiser und Thomas Robert Lergenmüller.

Leimgrubenweg 18, S E P 1275, 674,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Adele Alpstät, in Riehen, Hans-Rudolf Alpstät, in Riehen, und Doris Trächslin, in Reinach BL (Erwerb 26.3.2004). Eigentum nun: Adele Alpstät.

Kilchgrundstrasse 35, S D P 434, 1546 m², Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Marie-Louise Gamma, in Riehen (Erwerb 15.1.1992). Eigentum je zu 1/2 nun: Monika Gamma Willi, in Riehen, und Tino Gamma, in Basel.

Siegwaldweg 12, S D P 1590, 588,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Yvonne Meierhaus, in Riehen (Erwerb 4.1.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Bernhard und Dominique Balmer, in Riehen.

Mühlestiegstrasse 28, 30, S D StWEP 80-9 (= 72/1000 an P 80, 1180 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Jacqueline von Sprecher, in Malans GR (Erwerb 25.7.1974), und Anna Maria Magdalena Bischoff, in Riehen (Erwerb 8.7.1994). Eigentum nun: Anna Maria Magdalena Bischoff.

Moosweg 31, S E P 28, 467,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Adelinde Onofri, in Riehen, Rainer Mauro Onofri, in Arlesheim BL, und Cordelia Blumer, in Muttenz BL (Erwerb 24.11.2003). Eigentum nun: Adelinde Onofri, in Riehen.

Grenzacherweg 227, S D P 1272, 831,5 m², Wohnhaus, Gartenkabinett. Eigentum bisher: Ruth Baumann, in Riehen, Esther Bernou, in Le Beausset (F) (Erwerb 7.7.1993). Eigentum je zu 1/2 nun: Marco und Maria Teresa Borghetti, in Riehen.

FREIZEIT Mountainbikestrecke in Riehen und Bettingen

Sieben Kilometer durch den Wald

rs. Seit einigen Jahren gibt es im Bettinger Wald eine signalisierte Rundstrecke für Mountainbiker. In einer gemeinsamen Medienmitteilung geben die Gemeinden Bettingen und Riehen nun bekannt, dass noch in diesem Jahr eine gemeinsame, sieben Kilometer lange Rundstrecke geschaffen und zur Benutzung freigegeben werden soll. Dies solle noch vor den Sommerferien geschehen. Die Strecke verlaufe weitgehend auf Waldstrassen und Waldwegen und enthalte zwei Singletrail-Abschnitte, schmale Weglein durch den Wald. Das Projekt sei vorerst auf eine Pilotphase von zwei Jahren befristet. In dieser Probezeit soll sich zeigen, ob sich die Kooperation zwischen Gemeinden und den organisierten Bikern bewährt und wie die Spaziergängerinnen und Spaziergänger reagieren. Von anderen Gemeinden sei bekannt, dass ein harmonisches Nebeneinander von Bikern und Spaziergängern möglich sei.

Im Einzugsgebiet des Riehener und Bettinger Walds leben mehr als 190'000

Menschen, erläutern die Verantwortlichen der beiden Gemeinden. Die leicht erreichbaren, stadtnahen Waldgebiete umfassen rund 340 Hektaren und sind als Erholungsraum für die Bevölkerung von grosser Wichtigkeit. Die Vielzahl von Erholungs- und Nutzungsmöglichkeiten bergen in sich aber auch ein Konfliktpotenzial. Der Lenkung der verschiedenen Waldnutzenden kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu.

Gemäss dem behördenverbindlichen Waldentwicklungsplan für Basel-Stadt seien die Gemeinden Riehen und Bettingen angehalten, spezielle Bike-Strecken auszuscheiden. Dieser Forderung seien die beiden Gemeinderäte nun nach jahrelangen zähen Verhandlungen mit den organisierten Mountainbikern gefolgt. Im Gegenzug sollten Naturschutz- sowie Wildruhegebiete oder Gebiete für die stille Erholung explizit von Bikern verschont werden. Die Strecke werde diskret ausgeschildert, ohne den Wald zu sehr mit Signaltafeln zu verunstalten.



Bis jetzt war das Mountainbikefahren im Riehener Wald verboten – versuchsweise soll nun noch in diesem Jahr eine sieben Kilometer lange Rundstrecke ausgeschildert werden. Foto: RZ-Archiv

«Infothek Riehen» wird eröffnet

rz. Morgen Samstag, 24. April, wird die «Infothek Riehen» in den Büroräumlichkeiten des Kulturbüros im «Haus der Vereine» an der Baselstrasse 43 eröffnet. Die «Infothek Riehen» dient als Informationsstelle, Ticket-Verkaufsstelle und Internet-Shop und soll mit erweiterten Öffnungszeiten noch kundenfreundlicher werden.

Im Rahmen der Überlegungen für ein zielgerichtetes Marketing für Riehen sei festgestellt worden, dass Riehen zwar ein Potenzial an Gästen aufzuweisen hat, diese aber kaum angesprochen werden könnten. Eine Anlaufstelle mit umfassenden Informationen und Dienstleistungen sowie mit attraktiven Öffnungszeiten habe bisher gefehlt, erklärt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Diese Lücke soll nun die «Infothek Riehen» schliessen.

Das Informationsangebot deckt Riehen, Basel und die Regio ab und umfasst unter anderem Hotel- und Gastroführer, Stadtpläne, Programmhefte sowie Bücher über Riehen sowie Fahrpläne für die öffentlichen Verkehrsmittel. Ergänzt wird das Angebot durch eine Ticketverkaufsstelle für zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Regio. Geöffnet ist die «Infothek Riehen» Dienstag bis Samstag 9–12 Uhr, Dienstag bis Donnerstag auch von 14–17 Uhr.

SP Riehen sagt Nein

rz. Die SP Riehen empfiehlt für die am 16. Mai zur Abstimmung gelangenden Geschäfte (Steuerpaket, AHV-, Parking- und Pensionskassenvorlagen) fünfmal ein Nein. Die SP setze sich für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit ein und halte die Vorlagen für sozial in hohem Masse unausgewogen und keineswegs nachhaltig.

An ihrer Generalversammlung haben die Mitglieder der SP Riehen ihren Vorstand neu gewählt. Diesem gehören Guido Vogel (Präsident), David Atwood, Marianne Baitsch, Roland Engeler-Ohnemus, Irène Fischer-Burri, Michael Martig, Theo Matter, Hans-Rudolf Hettesheimer, Heinz Oehen, Jürg Schmid, Kari Senn und Niggi Tamm an.

Comeback des Combino-Trams

rz. Anfang dieser Woche sind fünf Combino-Trams in den Linienbetrieb der BVB zurückgekehrt. Sie werden auf der Linie 8 eingesetzt. Nach jeweils 7000 Fahrkilometern werden die Fahrzeuge bezüglich Sicherheit wieder überprüft. Die Linie 8 erhielt gegenüber der Linie 6 den Vorzug, weil auf der Linie 8 mehr Fahrgäste befördert werden und weil auf der Linie 8 pro Tag weniger Kilometer pro Fahrzeug zurückgelegt werden als auf dem Sechser, was die Nachprüfperiode verlängert.

Bisher seien von der gesamten stillgelegten Combino-Flotte sieben Fahrzeuge mit Röntgenstrahlen und mit einem chemischen Verfahren auf Materialschäden an den gefährdeten Stellen untersucht worden, erläutern die BVB. Von diesen sieben Fahrzeugen seien die nun wieder eingesetzten fünf Tramzüge als völlig risikolos beurteilt worden. Die beiden noch zurückbehaltenen Fahrzeuge wären grundsätzlich auch einsatzbereit, doch wären dort tägliche Checks nötig, was einem unverhältnismässig hohen Aufwand entspräche.

Reklameteil

POLITIK Vor der Frühjahrsgemeindeversammlung in Bettingen

Die Bettinger Finanzen bleiben positiv

Mit einem Ertragsüberschuss von 361'037 bei einem Aufwand von gut 4,1 Millionen Franken schliesst die Rechnung 2003 der Gemeinde Bettingen um über 110'000 Franken besser ab als budgetiert. Die Rechnungsablage 2003 bildet das Haupttraktandum der Einwohnergemeindeversammlung vom kommenden Dienstag um 20 Uhr in der Dorfhalle.

ROLF SPIESSLER

Der positive Trend in den Bettinger Finanzen hält vorläufig an. Damit setzt sich die Politik von Finanzchef Thomas U. Müller fort, der die Gemeindefinanzen im Hinblick auf die zu erwartenden Mehrbelastungen durch Einführung der zehnjährigen Abschreibungsfrist auf Investitionen und durch Mehrabgaben an den Kanton im Zusammenhang mit der Steuerabstimmung vom Juni 2002 so gut wie möglich sanieren will.

Budgetiert war für das Rechnungsjahr 2003 ein Ertragsüberschuss von 248'300 Franken bei einem Aufwand von 3,66 Millionen Franken. Obwohl der Aufwand in der Rechnung 2003 mit 4,11 Millionen Franken gegen eine halbe Million Franken höher war als budgetiert, schaute für Bettingen dabei immer noch ein Überschuss heraus, der um 112'737 Franken höher war als im Budget für 2003.

Computer und Sozialversicherung

Auf der Aufwandseite wurden für unerwartete Computerprobleme und den Ersatz der veralteten Telefonanlage alleine für die Gemeindeverwaltung über 50'000 Franken mehr als geplant benötigt. Zu rund 40'000 Franken Mehrkosten gegenüber dem Budget führte bei den Sozialversicherungen ein Entscheid des Regierungsrates Basel-Stadt, wonach die Gemeinde rückwirkend weitere Nachzahlungen für kantonale Beihilfen leisten musste.

Der gesamte Sozialhilfsektor wies ein Defizit von 38'923 Franken auf (gegenüber 17'211 Franken im Jahr zuvor). Die Beiträge für die Pflege zu Hau-



Die Bettinger Badi sorgte im Jahr 2003 dank dem Jahrhundertsommer für unerwartete Mehreinnahmen.

Foto: RZ-Archiv

se beliefen sich auf 16'100 Franken (2002 waren es 2850 Franken), wie aus dem Verwaltungsbericht 2003 hervorgeht.

Weil der Bund die zugesagten Subventionen von 45 Prozent an bauliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ohne Vorwarnung auf den 1. Januar 2003 gestrichen habe, seien der Gemeinde für die Phase 1 ihres Projektes «Zone 30 in Quartierstrassen» zudem Subventionen in der Höhe von 26'462 Franken entgangen, heisst es in den Kommentaren des Gemeinderates zur Rechnung 2003.

Der Betrieb des Cafés Wendelin, das im Auftrag der Gemeinde von einem dreiköpfigen Team geführt wird, verursachte 2003 bei einem Brutto-Warenverkauf von 18'000 Franken ein Defizit von rund 20'000 Franken, das die Gemeinde zu tragen hatte. Das Pilotprojekt werde im Jahr 2004 fortgesetzt, teilt der Gemeinderat mit. Mit einer Umfrage sollen die Wünsche der Bevölkerung abgeklärt werden.

Unerwartete Kosten von 9000 Franken verursachte das Begehren des Kan-

tons, beim Schiessplatz müssten im Bereich des Scheibenstandes Bodenproben entnommen und untersucht werden. Aufgrund des jahrelangen Schiessbetriebes sei die Anlage beim Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt als potenzielle Altlast registriert. Die Untersuchungen hätten ergeben, so der gemeinderätliche Bericht, dass alle Grenzwerte eingehalten würden und somit kein Handlungsbedarf bestehe.

Mehr Steuergelder als erwartet

Für Mehreinnahmen sorgten in erster Linie die Steuereinnahmen. Aus den Steuern der Vorjahre resultierte ein Mehrertrag von 406'000 Franken. Die definitiven Rechnungen für das Steuerjahr 2001 zeigten, so der gemeinderätliche Kommentar, dass die Mehrerträge drei Phänomenen zu verdanken seien: der Erhöhung der Steuerwerte bei den Liegenschaftsbesitzern, der vollen Besteuerung der AHV/IV-Renten und der Steigerung verschiedener Erwerbseinkommen. Rund 25'000 Franken Mehreinnahmen ergaben sich ausserdem durch Grundstückgewinnsteuern aus

RENDEZVOUS MIT ...

... Anneliese Nyfeler

rs. Seit Anfang Jahr hat Riehen einen neuen Sportverein, den Tennisclub Rosental. Präsidentin ist *Anneliese Nyfeler*. Ganz so neu ist der Verein streng genommen allerdings nicht, denn eigentlich handelt es sich um die Weiterführung eines bestehenden Vereins, den Anneliese Nyfeler seit 2002 präsidiert. Gespielt wird auf der heute neun Plätze umfassenden Anlage am Kohlistieg 31 (zwischen Kohlistieg und Freizeitanlage Landauer) seit bald einem halben Jahrhundert. Doch erst per 1. Januar 2004 wurde aus einem bisherigen Basler Firmsportklub ein unabhängiger, allen Interessierten offen stehender Verein mit Sitz in Riehen. Und das kam so:

Im Jahr 1958 erwarb die damalige Chemiefirma Ciba vom Kanton das Baurecht für ein Stück Land am Kohlistieg, baute einen Tennisplatz und gründete den Firmsportverein TC Ciba. Mit der grossen Chemiefusion von 1971 wurde aus dem Verein der TC Ciba-Geigy. Im Rahmen einer umfassenden Renovation mit Bau eines neuen Klubhauses erhielt die Anlage 1974 ihr heutiges Gesicht. Seit der Fusion von Ciba-Geigy und Sandoz im Jahr 1997 hiess der Verein TC Novartis Rosental und war eine Sektion des SC Novartis Rosental.

Als sich die Firma für ihre Tennisaktivitäten auf den Tennisplatz des TC Novartis St. Johann im französischen Huningue beschränken und den Tennisplatz am Kohlistieg aufgeben wollte, wurden die Mitglieder des TC Novartis Rosental aktiv. «Wir sind immerhin ein Verein mit rund sechshundert Mitgliedern, die sich auf der Anlage wohl fühlen und nun nicht plötzlich an einem ganz anderen Ort ihrem Hobby nachgehen wollten», sagt Anneliese Nyfeler, und so führte sie mit der Novartis Verhandlungen über eine Loslösung des Vereins von der Firma. Die Novartis hat dem TC Rosental die gut in Stand gestellte Anlage samt Baurechtsvertrag und einer grosszügigen Einmaleinlage abgetreten. Der Verein hat die Wohnung, die sich oben im Klubhaus befindet, an Sandra und Stefan Kövi vermietet, die seit geraumer Zeit das Restaurant «Zum Schlipf» in Riehen führen



Klubpräsidentin Anneliese Nyfeler auf der Anlage des TC Rosental, hinten rechts sieht man das Klubhaus mit der Wohnung im 1. Stock.

Foto: Philippe Jaquet

und nun zusätzlich für das Klubhaus des TC Rosental die Pacht übernommen haben. Das Wirtehepaar ist damit für den Betrieb des Klubrestaurants während der verschiedenen Vereinsaktivitäten zuständig.

Der Tennisclub Rosental nimmt diese Saison mit 13 Teams an der Interclub-Meisterschaft teil, organisiert jährlich vier Plauschturniere, lädt seit über zwei Jahrzehnten jeweils im Juli zu einem Seniorenturnier ein und spielt über die Dauer der ganzen Saison ein Morgenturnier und ein Freitagabendturnier aus. Hinzu kommen die Klubmeisterschaften für die Aktiven und für den Nachwuchs. Ein wichtiges Ziel ist es, die Jugendabteilung etwas zu vergrössern und damit den etwas hohen Altersdurchschnitt der Mitglieder etwas zu senken. Das würde zu einer guten Basis beitragen, die es erlauben würde, den Verein auch nach der Loslösung von der Novartis, die bisher den Platzunterhalt finanzierte, mit vernünftigen Mitgliederbeiträgen über Wasser zu halten.

Eigentlich sei sie gar nicht so sportlich, verrät Anneliese Nyfeler, und Tennis spiele sie eher «aus Bequemlichkeit». Ausdauersportarten wie zum Beispiel Jogging seien ihr zu mühsam und

im Fitnessclub fühle sie sich nicht wohl, weil in einem Raum trainiert werde. «Beim Tennisspielen bin ich an der frischen Luft und merke beim Jagen nach dem Ball gar nicht richtig, dass ich mich anstreng», sagt sie. Und genau das schätzt sie neben dem vielseitigen und intensiven Sozialleben innerhalb eines Tennisklubs ganz besonders.

Tennis zu spielen begonnen hat Anneliese Nyfeler erst relativ spät. Nachdem sie mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern 1987 nach einjährigem USA-Aufenthalt zurück in die Schweiz gekommen war, schloss sie sich, zusammen mit der ganzen Familie, dem damaligen TC Ciba-Geigy an und wurde 1995 Juniorenbetreuerin des Vereins. Ab 1998 war sie als Spielleiterin zusammen mit vier Mitgliedern der Technischen Kommission für den gesamten Spielbetrieb des Vereins verantwortlich, im Jahr 2002 übernahm sie das Präsidium. «Technisch bin ich natürlich nicht so vielseitig wie diejenigen, die früh begonnen haben, aber ich bin mit meinem Tennis ganz zufrieden, nahm während kurzer Zeit auch an der Interclub-Meisterschaft teil und spiele heute regelmässig Plauschpartien im Einzel und Doppel gegen Klubmitglieder», erzählt sie.

«Mein Fitnesstrainer ist unser Hund, den wir uns ursprünglich auf Wunsch unserer heute 24-jährigen Tochter Barbara zugetan haben und mit dem ich zweimal pro Tag unterwegs bin», schmunzelt Anneliese Nyfeler. Inzwischen haben sich Barbara und ihr zwei Jahre älterer Bruder Beat in Anneliese Nyfeler's Elternhaus an der Bärenfelsenstrasse im Kleinbasel ausgebreitet, nachdem Anneliese Nyfeler und ihr Mann Robert an den Gänshaldenweg nach Riehen gezogen sind. «Riehen, das ich von meinen Spaziergängen mit dem Hund her kannte, hat mir schon immer gefallen», sagt sie.

Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete die 1953 geborene Anneliese Nyfeler für ein Architekturbüro, eine Jobvermittlungsagentur und zuletzt für die Abteilung Kultur des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt, bevor sie nach der Heirat 1977 Hausfrau wurde. Dies ermöglichte ihr nicht nur, sich der Erziehung der Kinder zu widmen, sondern gab ihr auch Zeit, sich kirchlich, sozial und politisch zu engagieren. In der Katholischen Kirchgemeinde St. Josef war sie bei einer Mutter-Kind-Gruppe dabei, sie war Mitglied des Pfarreirates und vertrat die Gemeinde im Seelsorgerat der Kantonalkirche. Seit zwölf Jahren ist sie Mitglied der Schulinspektion der Kleinklassen. Bei der CVP Kleinbasel war sie Vorstandsmitglied und auch bei den CVP-Frauen Basel-Stadt ist sie Mitglied.

Der Glaube ist ihr in erster Linie als Vermittler von Werten und Geboten wichtig. Sie sei keine eifrige Kirchgängerin, sondern lebe ihren Glauben mehr im persönlichen Rahmen. Sie plädiert für Toleranz, auch zwischen den Religionen, und setzt sich für Menschlichkeit und Rücksichtnahme ein. Die verschiedenen Kirchen leisteten wichtige soziale Aufgaben für die ganze Gesellschaft, betont sie. Religiöser Fanatismus macht ihr Angst.

Ab und zu mag sie es ruhig. Dann geniesst sie den Garten ihres Hauses, den sie gerne pflegt, liest ein Buch, geht ins Theater oder Kino. Oder sie entspannt sich beim Tango-Kurs, den sie zusammen mit ihrem Mann und drei befreundeten Ehepaaren besucht.

MUSEUM Sonderveranstaltungen zu «LuftRaumRiehen»

Riehener Vogelwelt im Zentrum

rz. Der kommende Sonntag, 25. April, steht im Dorf- und Rebbaumuseum im Zeichen der Vögel.

Mit einem ersten ornithologischen Spaziergang beginnt der Tag um 7 Uhr im Museum. Nello Osellame und Fredi Madörin, profunde Kenner der Riehener Vogelwelt, führen durch Wald und Flur. Mitzunehmen ist – falls vorhanden – ein guter Feldstecher. Und nötigenfalls etwas gegen den Regen – der Anlass findet bei jeder Witterung statt!

Nachmittags um 16 Uhr lädt das Museum zu einer Lesung mit dem Schauspieler Hans-Jürg Müller in den Gewölbekeller des Lüscherhauses. Vor-

gestellt wird eine Auswahl von Gedichten Wilhelm Buschs. Tiere kommen bei diesem Autor immer wieder vor – manchmal am Rande, manchmal im Zentrum. Denken wir nur an Plisch und Plumm, an die Hühner der Witwe Bolte, an das Naturgeschichtliche Alphabet oder natürlich an Fipps, den Affen. «Guten Tag, Frau Eule ...» wendet sich den Vögeln zu.

Auch in der Sonderausstellung «LuftRaumRiehen», zu welcher diese Veranstaltungen gehören, ist den Vögeln ein eigenes Kapitel gewidmet. Mehr dazu an der Führung mit Bernhard Graf um 11.15 Uhr.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 23.4.

THEATER
«Sex isch gsünder als Kopfsalat» Dialektlustspiel von Marc Camoletti in der Bearbeitung von Yvette Kolb und Renato Salvi. Atelier-Theater Riehen (Baselstr. 23). 20 Uhr. <i>Vorverkauf: La Nuance Mode (Baselstrasse 60/Rössligasse, Riehen). Abendkasse ab 19 Uhr.</i>

VERNISSAGE
Christian Noti in der Galerie Lilian Andrée Vernissage zur Ausstellung «blind dates» von Christian Noti. Der Künstler ist anwesend. Galerie Lilian Andrée, Gartengasse 12, Riehen. 17–21 Uhr.

SINGSPIEL
«Die Bärenhöhle» Singspiel nach einer Geschichte von Regine Schindler mit dem Kinderchor II der Musikschule Riehen unter der Leitung von Annkathrin Zwygart. Musiksaal, Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 18 Uhr.

Samstag, 24.4.

SINGSPIEL
«Die Bärenhöhle» Singspiel nach einer Geschichte von Regine Schindler mit dem Kinderchor II der Musikschule Riehen unter der Leitung von Annkathrin Zwygart. Musiksaal, Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 15 Uhr.

FÜHRUNG
«Die Quellen im Dinkelberg» Geführte Wanderung nach Grenzach-Wyhlen im Rahmen der Reihe «Basel natürlich» mit Brigitte Baltes und Daniel Küry. Mitnehmen: Wanderschuhe, Pass oder Identitätskarte. Dauer: ca. 2 Stunden. Treffpunkt: 9.30 Uhr an der Haltestelle Christonaklinik (Bus Nr. 32, Abfahrt ab Bettingerstrasse um 9.15 Uhr).

THEATER
«Sex isch gsünder als Kopfsalat» Dialektlustspiel von Marc Camoletti in der Bearbeitung von Yvette Kolb und Renato Salvi. Atelier-Theater Riehen (Baselstr. 23). 20 Uhr. <i>Vorverkauf: La Nuance Mode (Baselstrasse 60/Rössligasse, Riehen). Abendkasse ab 19 Uhr.</i>

Sonntag, 25.4.

FÜHRUNG
«Riehener Vogelwelt 1» Spaziergang durch Wald und Flur mit Nello Osellame (Riehen) und Fredi Madörin (Birsfelden). Veranstaltung zur Sonderausstellung «LuftRaumRiehen». Dauer: ca. 3 Stunden. Treffpunkt: 7 Uhr, Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen, Baselstr. 34.

FÜHRUNG
«Morgenexkursion ins Bäumlhofgebiet» Eine Führung der Ornithologischen Gesellschaft Basel im Rahmen der Reihe «Basel natürlich» unter der Leitung von Georges Preiswerk. Mitnehmen: Feldstecher. Dauer: ca. 3 Stunden. Treffpunkt: 9 Uhr, Tramhaltestelle Eglisee.

AUSSTELLUNGEN/
GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Francis Bacon und die Bildtradition» mit Tizian, Velázquez, Rembrandt, Goya, van Gogh, Picasso, Giacometti, Eisenstein, bis 20. Juni 2004.
Nächste Sonderausstellung: «Calder–Miró» vom 2. Mai bis 5. September 2004.
Führungen Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr.
Führung in englischer Sprache am Sonntag, 25. April, 15–16 Uhr.
«Kunst am Mittag» über Francis Bacons «Second Version of Triptych 1944», 1988, am Mittwoch, 28. April, 12.30–13 Uhr.
«Verdichtete Optik»: das Theater Basel zeigt Sarah Kanes «4.48 Psychose», in Auszügen vorgelesen von K. Wehlisch und Ch. LeMoign, am Dienstag, 27. April, 18.45–20 Uhr.
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuhrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 18.–/16.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Altlers- und Pflegeheim Humanitas
Inlingersstrasse 230
Aquarelle und Seidenbilder von Bernard Liechti. Bis 14. Mai 2004.

FÜHRUNG
«LuftRaumRiehen» Führung durch die Sonderausstellung «LuftRaumRiehen» mit Bernhard Graf. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen, Baselstr. 34. 11.15 Uhr.

BRUNCH

Jazzbrunch für die KJUP
Jazzbrunch des Lions Clubs Basel Passerelle zu Gunsten des Projekts Gruppenunterricht der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik und -poliklinik Basel (KJUP). Es spielen Christoph Mermet & Peter Wagner. Reithalle Wenkenhof Riehen. 11–14 Uhr.
Eintritt: Erwachsene Fr. 50.–/Kinder bis 14 Jahre Fr. 20.– (Tageskasse).

LESUNG
«Guten Tag, Frau Eule!...» Der Basler Schauspieler Hans-Jürg Müller trägt gefiederte Gedichte von Wilhelm Busch vor. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstr. 34. 16 Uhr. <i>Eintritt frei, freiwilliger Austritt.</i>

KONZERT
«Schattenbilder leicht bewegt» Im Rahmen der Reihe «Kunst in Riehen» inszenieren Adelheid Kreis (Figuren und Spiel) und Sylvia Zytynska (Musik und Spiel) Gedichte von Christian Morgenstern. Meierhof (hinter der Dorfkirche Riehen). 17 Uhr. <i>Karten zu Fr. 25.– an der Abendkasse.</i>

Montag, 26.4.

TREFFPUNKT
«Träff Rieche» Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfartheim St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Dienstag, 27.4.

LESUNG
«Verdichtete Optik» in der Fondation Im Rahmen der Sonderausstellung «Francis Bacon und die Bildtradition» tragen Schauspieler des Theaters Basel Sarah Kanes «4.48 Psychose» in Auszügen vor. Fondation Beyeler, 18.45–20 Uhr. <i>Eintritt: Fr. 20.–/Fr. 16.– (Ticketreservierung unter Tel. 061 645 97 20).</i>

VERSAMMLUNG
Gemeindeversammlung Bettingen Einwohnergemeindeversammlung Bettingen. Dorfhalle. 20 Uhr.

Donnerstag, 29.4.

THEATER
«Froschkönig» Erzähltheater für Kinder ab 6 Jahren mit dem Theater Sgaramusch, Schaffhausen. Kellertheater im «Haus der Vereine», Eingang Erlensträsschen. Vorstellungen um 11 Uhr und 14.30 Uhr. Um Reservierung wird gebeten (Tel. 061 641 40 70). <i>Eintritt: Fr. 20.–/Fr. 5.– (für Kinder).</i>

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.
Sonderausstellung «LuftRaumRiehen» über das Element Luft (Sonderveranstaltungen siehe Kalendarium). Bis 20. Juni.
Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Galerie Lilian Andrée
Gartengasse 12
Christian Noti – «blind dates». Vernissage am Freitag, 23. April, 17–21 Uhr (der Künstler ist anwesend). Ausstellung bis 23. Mai 2004.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

Galerie Triebold
Wettsteinstrasse 4
Robert Klümpen – Reserviert. Bis 29. Mai.
Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

Galerie Monfregola
Baselstrasse 59
Arbeiten von Fridolin Wetter und Doris Monfregola. Bis 30. April 2004.
Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

GALERIEN Bilder und Skulpturen in der Galerie Mazzara

Harmonie der Farben und Formen

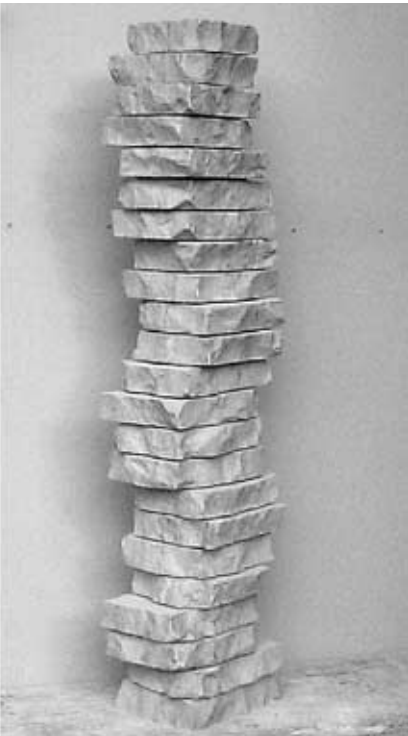


Derzeit in der Galerie Mazzara zu sehen: Bilder von Norbert Hartmann und Skulpturen von Pi Ledergerber.

pd. Die Riehener Galerie Mazzara wartet mit einer Doppelausstellung auf. Gezeigt werden Arbeiten des Markgräfler Malers Norbert Hartmann und des Burgdorfer Bildhauers Pi Ledergerber.

Der in Binzen wohnhafte Maler Hartmann präsentiert seine neuesten Bilder in einer perfekt inszenierten Harmonie der Farben. Seine Ölbilder, in vorwiegend Blau- und Grüntönen gehalten, vermitteln dem Betrachter ein Gefühl der inneren Ruhe: in sich kehren und betrachten. Still und meditativ schweift das Auge auf der wie von einem Schleier bedeckten Oberfläche. Hartmann ist ein Meister der Farbe, vor allem wenn es sich um das harmonische Zusammenspiel der Töne handelt.

Um harmonisches Zusammenspiel der Formen bedacht ist dagegen Pi Ledergerber. Auf- oder nebeneinander ge-



Fotos: zVG

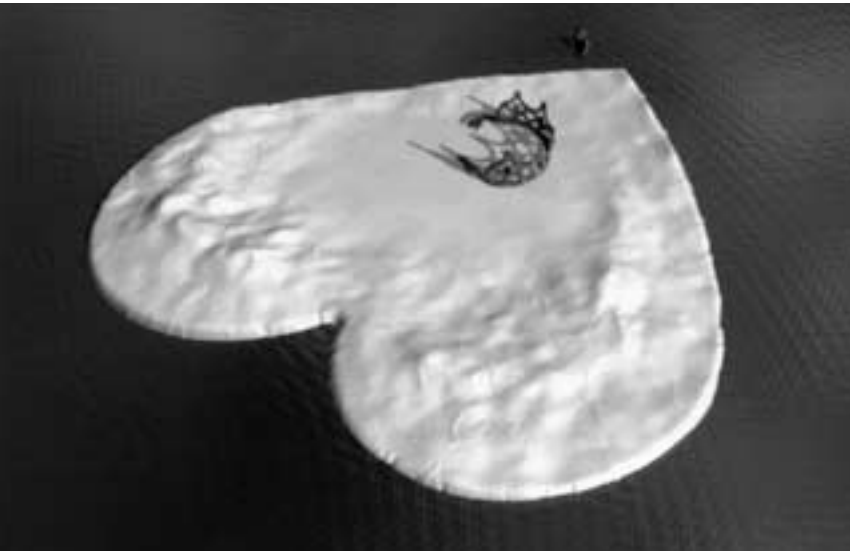
schichtete Platten oder Säulen erinnern zum Teil an archaische Gebilde der Bergwelt: Stein auf Stein, hoch dem Himmel trotzend.

Aber es ist eine Täuschung, weil Ledergerber nichts wirklich «aufschichtet». In grossformatigem Aufwand und Können erzeugt er Zwischenräume, die der Betrachter als Schichtung wahrnimmt. Trotz oder gerade deswegen sind die Skulpturen von Pi Ledergerber nicht nur sehr harmonisch, sondern sie strahlen auch eine magische, geheimnisvolle Mystik aus, die in Verbindung mit den ausgestellten Bildern von Norbert Hartmann den Galerieraum erfüllen. Die Ausstellung dauert bis zum 8. Mai 2004.

Galerie Mazzara, Gartengasse 10, Telefon 061 641 16 78. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr; Sa 11–17 Uhr.

GALERIEN Christian Noti bei Lilian Andrée

Digitale Bildgeschichten



Das erste Bild der Trilogie «Wrong Size» von Christian Noti, dessen Arbeiten in der Galerie Lilian Andrée gezeigt werden.

Foto: aus Katalog «blind dates»

rz. Heute Freitag, 23. April, wird in der Galerie Lilian Andrée eine Ausstellung zum Werk von Christian Noti, einem Künstler mit einer aussergewöhnlichen Biografie, eröffnet. 1949 in Basel geboren, liess sich Christian Noti an der Fachhochschule für Optik und Fototechnik in Berlin zum Kameramann ausbilden. Anschliessend arbeitete er als Kameramann beim Schweizer Fernsehen in Zürich, bevor er 1986 eine eigene Firma gründete, die Videofilme aus der Region Basel für das Schweizer Fernsehen herstellte.

Erste Versuche seiner kreativen Arbeit am Bildschirm gehen auf das Jahr 2001 zurück. Seither arbeitet Christian Noti mit leidenschaftlicher Akribie an digitalen Standbildern. Synthetisch, clean und durchdacht komponiert sind die virtuellen Szenarien, die er auf dem Bildschirm entstehen lässt. Kleine Figuren heben sich messerscharf vom Hintergrund ab. In der Serie «Wrong Size» schwimmt etwa eine herzförmige weisse Insel inmitten eisigblauer Fluten, deren Wasseroberfläche von konzentrischen Kreislinsen durchzogen wird. Auf der Herz-Insel liegt eine Spielzeugkrone mit Plastik-Schmucksteinen. Eine Spielzeugfigur entsteht dem Meer und marschiert im zweiten Teil der Serie auf die

überdimensional grosse Krone zu und setzt sie sich probeweise auf. Krone und Figürchen werden nun Teil einer Geschichte, die im Kopf der Betrachter entsteht. Die Krone ist eindeutig ein paar Nummern zu gross, worauf sie sich entfernt und die Krone zurücklässt.

Notis generiert seine Bildhintergründe mit einem Grafikprogramm und erprobt mit Pfeilern, die er in diese imaginären Welten setzt, die Schattenwirkung, immer auf der Suche nach höchster handwerklicher Perfektion.

Entstanden sind grossformatige digitale Bildgeschichten. Mit ihren Versatzstücken aus der amerikanischen Unterhaltungsindustrie, aus Comicwelten und Gebrauchsgrafik, die Noti neu komponiert, üben sie auf den Betrachter eine starke Faszination aus. Es begegnet ihm eine aus der Kindheit bekannte, doch verfremdete Welt. Die Grenzen zwischen realer und virtueller Welt scheinen in Christian Notis Arbeiten zu verfließen.

Galerie Lilian Andrée, Gartengasse 12. Öffnungszeiten: Di–Fr, 13–18 Uhr. Sa, 10–17 Uhr, So, 13–16 Uhr. Vernissage heute Freitag, 17–21 Uhr. Bis 23. Mai 2004. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit dem Titel «blind dates» erschienen.

Riehener Banntag

rz. Zum diesjährigen Riehener Bannumgang der Bürgerkorporation Riehen vom Sonntag, 2. Mai, ist die gesamte Riehener Bevölkerung eingeladen. Treffpunkt ist um 9 Uhr bei der Bushaltestelle der Linie 31 «Friedhof am Hörnli» beim Haupteingang des Friedhofs an der Hörnliallee. Unterwegs wird die Parkanlage Vischer beim Bäumlhofgut besichtigt. Danach führt die Route via Spittelmatt und Weilmatten zum Weingut Rinklin im Schlipf, wo ein Imbiss serviert wird. Der Bannumgang findet bei jeder Witterung statt.

«Das alte Riehen»

rz. «Wie lebten die Riehener früher als Dorfgemeinschaft?» «Nachbarschaft – was bedeutete das für Menschen in früheren Zeiten?» «Seit wann kennen wir die organisierte Nachbarschaftshilfe?» Fragen wie diese stehen im Zentrum des Vortrages, den der Historiker und Gemeindepräsident Michael Raith am Mittwoch, 5. Mai, im Anschluss an die Jahresversammlung der «Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen» halten wird. Die Versammlung findet im Dachstock der Alterssiedlung Dreibrunnen (Oberdorfstrasse 21) statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Vortrag von Michael Raith beginnt um 20.15 Uhr.

«Die Rhythmiklektion»

rz. Die Musikschule Riehen bietet am Freitag, 30. April, die Möglichkeit, in drei öffentlichen Besuchsstunden eine Rhythmiklektion für Kinder mitzuverfolgen. Die Besuchsstunden dauern von 14.15–15 Uhr (Kinder der Jahrgänge 1998 und 1999), von 15.15–16 Uhr (Kinder der Jahrgänge 1997 und 1998) und von 16.15–17 Uhr (Kinder des Jahrgangs 1999). Um pünktliches Erscheinen vor Lektionenbeginn wird gebeten.

Atelier zum Mobile

rz. Im Rahmen der Sonderausstellung «LuftRaumRiehen» bietet das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen unter dem Titel «Mobile – Bewegung in der Luft» ein zweiteiliges Atelier für Erwachsene an. Dieses findet statt am Montag, 3. Mai, und Montag, 10. Mai, jeweils von 19.30 bis 22 Uhr. Anmeldungen werden bis zum 30. April unter der Telefonnummer 061 641 28 29 entgegengenommen.

Jungschar-Pfingstlager

pd. Jungschar – was ist das überhaupt? Verfolgungsjagden, Postenläufe, Spiel und Sport, biblische Geschichten, Bastelworkshops, gute Laune und viel Spass ... All dies gehört zum vielfältigen Angebot der Jungschar. Jeden zweiten Samstag treffen sich die Mitglieder der Jungscharen Riehen-Dorf und Hirzbrunnen-Lions, um zusammen tolle Nachmittage zu erleben. Geeignet ist die «Jungsch» für alle Kinder zwischen 7 und 13 Jahren, die gerne etwas mit gleichaltrigen Kids unternehmen und gleichzeitig mehr über Gott und die Bibel erfahren möchten.

Etwas vom Besten, das die Jungschar ebenfalls anbietet, sind verschiedene Lager, die immer zu unvergesslichen Erlebnissen werden. Am Pfingstwochenende vom 29. bis 31. Mai führen die Jungscharen Riehen Dorf und Hirzbrunnen Lions wiederum ein Pfingstlager durch. Dieses findet in der Umgebung von Langenbruck statt und ist dem Thema «Arche Noah» gewidmet. Derzeit sind noch Plätze frei.

Interessentinnen und Interessenten können sich melden bei Daniel Sieboth, Telefon 061 641 63 07, oder bei Sandra Schlumpf, Telefon 061 641 08 63.

Weitere Infos, auch zu den regulären Nachmittagsprogrammen, sind im Internet auf der Homepage www.jung-schi-riehen.ch.tf zu finden.

Veloflicktag

rz. Morgen Samstag veranstaltet die IG Velo beider Basel gemeinsam mit den BVB von 10 Uhr bis 16 Uhr ihren traditionellen Veloputz- und Flicktag in der BVB-Hauptwerkstätte Klybeck (Klybeckstrasse 212) im Kleinbasel.

GRATULATIONEN

Fortunato Pisan-Winterhalter zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag, 23. April, feiert Fortunato Pisan-Winterhalter Unterm Schellenberg 173 seinen 80. Geburtstag bei guter Gesundheit.

Vor fast 38 Jahren kam er aus der Innerschweiz nach Riehen. 1977 konnte der Jubilar zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter in sein jetziges Heim einziehen. Gerne pflegt er seinen Garten, aber auch auf seinen zahlreichen Wanderungen findet er Befriedigung und Freude.

Die RZ gratuliert Fortunato Pisan herzlich zu seinem Geburtstag und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit, Zufriedenheit und Lebensfreude.

Elsa Frei-Uhlmann zum 80. Geburtstag

rz. Am Sonntag, 25. April, feiert Elsa Frei-Uhlmann ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin hat zusammen mit ihrem Mann in Zürich ein Altersheim geführt. 1972 wurde sie vom Frauenverein Riehen als Leiterin des damaligen Lehtöchterheims in Riehen angestellt.

Hier hat sich Elsa Frei-Uhlmann rasch eingelebt. Seit sieben Jahren lebt sie im Dominikushaus. Ihren Geburtstag wird sie im Kreis ihrer Familie feiern – die Jubilarin hat vier Kinder und inzwischen freut sie sich an mehreren Enkelkindern.

Die RZ gratuliert Elsa Frei herzlich zu diesem grossen Tag und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

Hansbeat Stricker-Schalakowa zum 80. Geburtstag

rz. Am Dienstag, 27. April, feiert Hansbeat Stricker-Schalakowa in Bettingen seinen 80. Geburtstag.

Aufgewachsen in Riehen, machte der Jubilar ab 1945 eine Fotografenlehre bei Claire Zschokke-Rössinger in Basel. 1947 reiste er durch Norwegen, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland und dokumentierte mit seiner Kamera die Verwüstungen des Krieges. Zurück in Basel, arbeitete Hansbeat Stricker als Fotograf in der damaligen Reklameabteilung der Ciba Basel.

1951–52 bildete er sich in den USA in Fotografie und Film weiter. Er nahm Filmunterricht bei Leo Hurwitz und arbeitete in Texas als Volontär an einem Film über eine Erdgas-Pipeline mit. Drei Jahre später ging es wieder in die USA zur Realisation eines Films zur Farbstoffproduktion der Ciba. 1957 folgte ein kurzer PR-Film über Basels Geschichte und Kultur als Basis für den Werdegang der chemischen Industrie.

Bis zu seiner Pensionierung 1986 realisierte Hansbeat Stricker verschiedene fotografische und filmische Projekte für die Ciba, unter anderem eine Tonbildschau anlässlich der Fusion Ciba-Geigy 1970. Ein weiteres Projekt war 1976 ein Film über die Entstehung eines Kunstwerks unter der Teilnahme von vier Künstlern für den Psychiater und Kreativitätsforscher Gottlieb Guntner, gesponsert von der Ciba-Geigy.

«Neben meiner Tätigkeit als Fotograf und Filmer war mir ein grosses Bedürfnis, mit meinen Händen kreative Werke zu erschaffen», sagt Hansbeat Stricker zu seiner nebenberuflichen Tätigkeit als Künstler. Aus Stein, Holz und Blech fertigte er Collagen, die er teilweise auch an Ausstellungen in der Region Basel gezeigt hatte.

Persönlich war für Hansbeat Stricker der Abschied von seiner ersten Frau, die 1991 an Krebs starb, ein schmerzlicher Einschnitt. 1954 hatte er sie geheiratet, als Eltern eines Sohnes hatten sie in Riehen, ab 1960 in Bettingen gelebt und eine sehr glückliche Ehe geführt.

Nach seiner Pensionierung unternahm Hansbeat Stricker ausgedehnte Reisen nach Russland. Über eine gemeinsame Bekannte lernte er Ludmila Schalakowa kennen, die er 1998 heiratete. 1994 waren die beiden nach Taganrog am Asowschen Meer, dem Geburtsort von Anton Tschechow gereist, drei Jahre später auf die Insel Solowetzkij im Weissen Meer. Vor drei Jahren führte eine weitere Reise des Ehepaars nach Sibirien.

Weitere ausgedehnte Reisen seien im Moment nicht geplant sagt der Junggebliebene gegenüber der RZ. «Aber es zieht mich schon wieder weg», fügt er schelmisch hinzu. Eine kürzere Reise steht aber schon bald an, denn seinen Geburtstag wird Hansbeat Stricker in St. Petersburg feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm für die Zukunft gute Gesundheit und dass ihm noch viele kürzere und längere Reisen vergönnt sind.

LITERATUR Die BuchBasel geht am Wochenende vom 7. bis 9. Mai in die zweite Runde

Lesen, zuhören, entdecken, feiern

Nach erfolgreichem Start im 2003 geht die internationale Buch- und Medienmesse BuchBasel vom 7. bis 9. Mai 2004 in die zweite Runde. Highlights sind neben den Messepräsentationen der Verlage das Literaturfestival, das Sachbuchforum und das Festival der Jugendpresse.

rz. Mindestens vom 7. bis 9. Mai 2004 kann sich Basel nebst all den andern Etiketten, mit denen sich die Stadt gern schmückt, auch noch Bücherstadt nennen. Denn im Rahmen der BuchBasel 2004 werden nicht nur über 300 Verlage aus dem In- und Ausland ihr

Sortiment in Basel präsentieren. Fast ebenso viele Autorinnen, Literaturwissenschaftler, Journalisten und Kritikerinnen werden an diesem Wochenende als in- und ausländische Gäste in Basel erwartet. So etwa der Bestsellerautor Ken Follet aus Grossbritannien, Martin Walser aus dem deutschen Nachbarland und die dänische Schriftstellerin Inger Christensen. Auch die Schweiz ist mit hochkarätigen Namen vertreten: Urs Widmer, Hugo Loetscher, Christian Uetz, Peter von Matt und viele andere. Im Autorenforum kommen Themen wie die Medienberichterstattung im Krieg zur Sprache (mit Irak-Korrespondent Ulrich Tilgner), ebenso die Frage «Hat

Lesen ein Geschlecht?» oder die Frage nach der Zukunft der rätoromanischen Literatur. Im Jugendforum, das von Jugendlichen in eigener Regie verwaltet wird, steht die Literatur von und für die junge Generation im Zentrum.

Am Freitag und Samstag, jeweils ab 19 Uhr, dringt die BuchBasel vom Messeplatz in die ganze Stadt vor. In über vierzig Kultur- und Gastrobetrieben werden literarische Events in grosser Bandbreite angeboten: von der Slam-poetry bis über die Türkische Nacht mit in Basel lebenden türkischen Autorinnen und Autoren bis hin zur Fiesta Española.

Programm unter www.buchbasel.ch

BÜCHERZETTEL

Starke Frauen – starke Literatur



rz. Im Bücherzettel des Monats April stellt Gabrielle Schachenmann, Leiterin der Frauenbibliothek Riehen, drei bemerkenswerte Biografien über drei ebenso bemerkenswerte Frauen aus drei verschiedenen Kulturkreisen sowie einen literarischen Stadtführer durch Basel vor.

«Das Land der Töchter» Die chinesische Popsängerin Namu, geboren 1966, erzählt von ihrer aussergewöhnlichen Kindheit bei den Moso, wo die Welt den Frauen gehört. Im Südwesten Chinas, nahe Tibet und dem Himalaja, liegt das Gebiet der Moso, das die Chinesen «Das Land der Töchter» nennen, weil deren einzigartige Kultur streng matrilinear aufgebaut ist. Das Volk der Moso kennt kein Wort für Vater. Die meisten Männer sind als Händler in Richtung Tibet unterwegs oder als Yak-Hirten in den Bergen. Doch in der Zwischenzeit leben die Frauen nicht allein. Sie holen sich ins Bett, wer ihnen gefällt – und hängen seine Taschen vor die Tür, wenn sie seiner überdrüssig sind. Die Frauen herrschen – wenn auch nicht mehr uneingeschränkt – immer noch. Sie haben die Kontrolle über die Familie, den Besitz und die Gepflogenheiten. Die Frauen besitzen Haus und Hof. Sie vererben den Besitz an ihre Töchter. Die Söhne ziehen mit den «Onkeln» aus, sobald sie erwachsen sind.

Namu hat eine schöne Stimme und den Willen, ein ganz eigenes Leben zu führen. Als kommunistische Beamte sie bei einem Gesangswettbewerb entdecken, wird sie nach Peking eingeladen. Sie beschliesst, Sängerin zu werden und läuft aus ihrem Bergdorf weg, um im Konservatorium in Schanghai ihre Stimme auszubilden. Heute ist sie eine der beliebtesten Popsängerinnen Chinas und gilt als «chinesische Madonna».

Ihre Koautorin Christine Mathieu ist Professorin für Anthropologie in Kalifornien. Sie durfte als erste weibliche nichtchinesische Wissenschaftlerin die Moso besuchen und studieren. Alles in allem ein Buch, das Frauen interessiert und erfreuen wird.

Yang Erche Namu, Christine Mathieu: «Das Land der Töchter. Eine Kindheit bei den Moso, wo die Welt den Frauen gehört». Verlag Ullstein, 2003. 287 Seiten, illustriert. Fr. 34.–. ISBN 3-550-07578-2.

«Safia» Von Anfang an stand Safia Taleb Al-Souhails Leben im Sog der Wirren in Nahost und im Schatten der Bedrohung



durch Saddam Hussein. Geboren wurde sie 1965 als zweite von sieben Töchtern des einflussreichen schiitischen Stammesfürsten Scheich Taleb Al-Souhail. Ihre Familie zählte zu den erbittertesten Feinden des Regimes. Sie wächst in verschiedenen Ländern im Exil auf, in Palästen, doch immer von Leibgarden bewacht. Für die Töchter der Scheichs bedeutete das Leben im Exil auch Chancen im Unglück. Denn hier konnten an sich rigide Traditionen flexibler gehandhabt werden, die Mädchen erhielten alle eine höhere Ausbildung, konnten sich für interessante Stellen bewerben und Auto fahren lernen. Da keine Brüder da waren, gingen zum Teil männlich geprägte Rollen auch auf die Töchter über. Safia war schon in der Kindheit als Botin ihres Vaters aktiv und als politisch wache junge Frau immer wieder an geheimen Aktionen gegen das brutale irakische Regime beteiligt. Ihr Vater wurde später auf offener Strasse durch Agenten Saddams erschossen. Safia wurde zu seiner Nachfolgerin und geriet selbst ins Fadenkreuz der Geheimdienste. Knapp überlebte sie einen Mordanschlag und wurde Zeugin, wie Bewaffnete ihren Onkel entführten. Schon früh musste sie lernen, mit einem Leben in Angst umzugehen.

Heute ist Safia Taleb Al-Souhail Mutter eines kleinen Sohnes und gilt als eine der wichtigsten Frauen der irakischen Oppositionsbewegung. Sie kämpft für den Frieden in ihrem Land und gibt den irakischen Frauen eine Stimme. Viele Menschen im Irak betrachten die 38-jährige Politikerin als die Hoffnungsträgerin für eine bessere Zukunft in einem menschenwürdigen Irak.

Die Wiener Journalistin Johanna Awad-Geissler hat mit diesem Buch eine beeindruckende Biografie geschaffen, die einerseits das Leben einer engagierten Frau schildert und andererseits in klar verständlicher, interessanter Weise das komplizierte Geflecht der Entwicklungen zum heutigen Irak aufzeigt. Die Verflechtungen zwischen Machtansprüchen verschiedenster Herren halten seit mehreren hundert Jahren das uralte Zweistromland in einem Zustand des Unfriedens. Die Lektüre dieses Buches vermag Einblicke und Informationen zu vermitteln, die für das Verständnis der aktuellen Lage hilfreich sind.

Johanna Awad-Geissler: «Safia – Eine Scheichtochter kämpft für ihr Land». Verlag Droemer. München 2003. 395 Seiten, illustriert. Fr. 33.60. ISBN 3-426-27330-6.



«Catherine von Wattenwyl: Amazone, Pfarrfrau und Spionin» Eine Verhaftung wirbelte Ende des 17. Jahrhunderts viel Staub auf. Die Berner Adlige Catherine von Wattenwyl wurde als Spionin des Franzosenkönigs Louis XIV. festgenommen. Der folgende Prozess rückte das Leben einer Frau ins Zentrum, die sich nie an die Vorgaben ihrer Zeit hielt. Schon früh verlor Catherine ihre Eltern. Bereits als Mädchen interessierte sie sich mehr für Pistolen als für Puppen und Nähzeug. Als junge Frau erregte sie Aufsehen, weil sie sich duellierte, besser ritt als viele Männer und sich in die Politik einmischte. Durch ihr unweibliches Verhalten fiel sie ihrer Familie zur Last und wurde unter ihrem Stand mit einem jungen Pfarrer verheiratet. Doch ihr Mann starb an einer Seuche und als junge Witwe kehrte sie nach Bern zurück.

In zweiter Ehe wurde sie mit Samuel Perregaux, Gerichtsschreiber aus Neuenburg, verheiratet. Ihr Ehemann teilte ihre Leidenschaft für den Sonnenkönig. Die Mittel reichten jedoch nicht für eine angemessene Erziehung des einzigen Sohnes. Catherine nutze deshalb ihre Beziehungen zu den besten Familien Berns und verdingte sich als Informantin des französischen Botschafters. Sie war dabei nicht allein, höchste Staats-träger unterstützten sie. Die vielen Hugenottenflüchtlinge, die nach Bern strömten, drehten indes die Stimmung gegen Frankreich und Catherine von Wattenwyl wurde verraten. Sie wurde im Käfigturm gefoltert, gedemütigt und mit dem Tod bedroht.

Catherine von Wattenwyl konnte nicht das Leben leben, das ihren Anlagen und ihrem innersten Wesen am besten entsprochen hätte. Ähnlich wie andere Frauen ihrer Zeit, die sich über die Regeln ihres Geschlechts hinwegsetzten, musste sie scheitern.

Die handschriftlichen Memoiren dieser mutigen Frau – zusammen mit vielen anderen Dokumenten – dienten Therese Bichsel als Grundlage für dieses grossartige Epochengemälde. Die Autorin erzählt das aussergewöhnliche Leben Catherine in einer einfachen, bildderreichen Sprache.

Therese Bichsel: «Catherine von Wattenwyl: Amazone, Pfarrfrau und Spionin». Zytglogge Verlag. Bern 2004. 320 Seiten, illustriert. Fr. 39.–. ISBN 3-7296-0668-9.

«Literaturführer Basel» Ein Kaleidoskop für Bücherbegeisterte, eine echte Fundgrube ist der von Corina Lanfranchi herausgegebene Li-

Freie Plätze am Festival der Jugendpresse

rz. Am nationalen Jugendpressefestival, das während der BuchBasel vom 7. bis 9. Mai 2004 stattfindet, sind noch Plätze frei. Jugendliche bis 30 Jahre tauchen für drei Tage in die Medienwelt ein: Workshops von gestandenen Journalisten, handfeste Tipps für die eigene journalistische Tätigkeit und ungezwungener Erfahrungsaustausch unter Jugendmedien. Die Teilnahme kostet lediglich 80 Franken und schliesst Übernachtung plus Vollpension mit ein.

Höhepunkte sind die Verleihung des Nachwuchsjournalistenpreises «Goldene Feder» und die Party Trans-Europa-Express am Samstagabend.

Informationen und Anmeldung bei Philipp Nüesch, Tel. 061 421 46 11 oder per E-Mail phnuesch@jugendpresse.ch.



teraturführer Basel. Nichts anderes als der sehr unterschiedlich ausgeprägte Bezug zur Stadt ist das Verbindende zwischen den im Buch versammelten 82 Autorinnen und Autoren. Im ausgehenden Mittelalter wurden diese von den neuen Möglichkeiten der Buchdrucker-kunst angelockt, vom Geist des Humanismus, von der Gelehrtenwelt der Universität, später von der Bohème und anderen literarischen Anziehungspunkten. Von zehn solchen Schauplätzen, Institutionen und Orten, welche für die Basler Literaturgeschichte und -szene von Bedeutung sind und waren, berichtet der zweite Teil des Bandes.

Von den vorgestellten Schreibenden sind und bleiben manche stark verwurzelt mit Basel, andere wieder halten sich wie Zugvögel nur kurz hier auf. Für alle ist die Stadt ein Schreibort, ein Stück Leben, oft leidvoll bearbeitet («Und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch, um mich herauszuarbeiten aus meinen Erlebnissen ...», sagt Cecile Ines Loos, 1883–1959), manchmal heiter («Und weisst Du, wo am blauen Rhein/Die schattig duft'gen Gärten liegen...» dichtet Emma Kron, 1823–1875).

Zur Qualität der einzelnen Vorstellungen – meist nur eine Seite und einige Zeilen kurz – kommt strukturell noch der Reiz der alphabetischen Reihenfolge der Autorinnen und Autoren hinzu. Anders als in einem chronologischen Fluss steht so jede Person bedeutsam für sich. Man kann das Buch mittendrin aufschlagen und zu lesen beginnen – oder am Schluss oder sogar am Anfang. Überraschungen sind garantiert – bei den wohl bekannten wie auch bei den weniger berühmten Gestalten. Die Texte gehen erfrischend über das biografische Porträt hinaus, enthalten oft Zitate und geben da und dort Einblick in den jeweiligen Zeitgeist. Neben dem vergnüglichen Stöbern animieren die Angaben zu Werken und zur Sekundärliteratur zum Weiterlesen.

Corina Lanfranchi: «Literaturführer Basel. Personen und Schauplätze». Christoph Merian Verlag. Basel 2003. 179 Seiten, illustriert. Fr. 34.–. ISBN 3-85616-201-1.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

GESELLSCHAFT GV des Frauenvereins Riehen

Aktives Jubiläumsjahr

An seiner Generalversammlung vom 20. April hielt der Frauenverein Riehen Rückschau auf sein 125-Jahr-Jubiläum und freute sich über die gute Resonanz seiner Aktivitäten und Feierlichkeiten. Das Präsidium des Vereins wechselt von einem Dreier- zu einem Zweierteam. Rücktritte und Neuwahlen gab es auch im Vorstand.

BARBARA IMOBERSTEG

Das Jahr der Festfreude ist vorüber. «Es war ein erfolgreiches, schönes Jahr», schreibt Ursi Probst, die das Festkomitee präsidierte, in ihrem Jahresbericht. Der Frauenverein Riehen hat sein 125-jähriges Bestehen mit festlichen Anlässen und einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm gefeiert. Ein öffentliches Podium mit Titel «Frauen im Spannungsfeld zwischen Beruf, Familie und Freizeit», ein Forum zum Thema «Frauenvereine heute und morgen – Frauen und die Gesellschaft» und ein Markt mit Präsentationen und Produkten verschiedener Frauenvereine gehörten zu den «Special events». Festlicher Höhepunkt bildete der Galaabend in der Reithalle des Wenkenhofs mit den Stargästen Kurt Aeschbacher und Colette Greder.

Dieser Anlass galt jedoch nicht nur dem Vergnügen der Gäste. Der Reinerlös des Abends floss in eine Spende von 10'000 Franken zu Gunsten der Maltherapie am Universitäts-Kinderspital beider Basel. Sieben weitere soziale Institutionen wurden im Vereinsjahr ebenfalls mit Beiträgen von insgesamt 10'000 Franken unterstützt.

Ursula Schulz, Kopräsidentin des Frauenvereins, bedankte sich anlässlich der Generalversammlung bei Ursi Probst und den OK-Frauen Iris Krieg und Christa Wasescha mit einem Wellness-Gutschein für ihren Einsatz und die «unendlich vielen Arbeitsstunden».

Frauenverein im Netz

Ebenfalls mit grossem Aufwand war ein weiteres Projekt des Jubiläumsjahrs verbunden. Der öffentliche Auftritt des Vereins wurde mit der Realisierung einer handlichen Broschüre und einer eigenen Homepage im Internet zeitgemäss erneuert. Geboten wird in den beiden Medien ein Überblick über die Zielsetzungen, Tätigkeiten und Angebo-

te des Vereins. Über www.frauenverein-riehen.ch ist zudem das aktuelle Veranstaltungsprogramm zu erfahren.

Erfreuliche Finanzen

Auch in finanzieller Hinsicht wurde das Vereinsjahr als erfreulich bezeichnet. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Resultat ab. Mit dem Rechnungsüberschuss konnte annähernd die Hälfte des vorjährigen Verlustes wieder wettgemacht werden. Die positive Entwicklung wird im Finanzbericht vor allem auf die Erholung der Finanzmärkte im Jahr 2003 zurückgeführt. Einen Beitrag an die steigenden Betriebskosten werden künftig die mehr als 500 Vereinsmitglieder leisten. Die Generalversammlung entschied sich einstimmig für die Erhöhung des Jahresbeitrags von 25 auf 35 Franken. Die zahlreichen Angebote des Vereins sollen weiterhin günstig ausfallen.

«Miteinander – füreinander»

Die rund achtzig ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen des Frauenvereins führten auch im Jubiläumsjahr neben den besonderen Festivitäten die regulären Tätigkeiten weiter. Das breit gefächerte Freizeit- und Kulturprogramm erfreute sich grosser Beliebtheit. «Führungen mussten oftmals wiederholt werden, und für Ausflüge brauchen wir immer den grössten Car», erzählte Ursula Schulz. Sie wird im Übrigen gemeinsam mit Ursi Probst den Frauenverein weiterhin präsidieren. Iris Krieg gab ihr Amt als Präsidentin anlässlich der Generalversammlung ab und trat aus dem Vorstand zurück, ebenso Sally Bodoky, die aber weiterhin in der Brockenstube aktiv sein wird.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Gisela Rauscher und Ursi Stalder. Nach 125 Jahren Wachstum und Entwicklung gilt es mittlerweile ein beachtliches Unternehmen zu führen. Eine grosse Palette an kulturellen und sozialen Angeboten, vielfältige Einsatzmöglichkeiten für interessierte Mitarbeiterinnen und die Unterstützung gemeinnütziger Institutionen stehen weiterhin im Zentrum der Aktivitäten des Vereins.

Mit dem Slogan «Wir engagieren uns miteinander – und füreinander» geht der Frauenverein Riehen in die Zukunft.

AUSBILDUNG Zehn Jahre Orientierungsschule im Kanton Basel-Stadt

Eine Schulstufe feiert Geburtstag

Vor zehn Jahren starteten in Basel und Riehen die Klassen der Orientierungsschule ihren Betrieb. Wo steht die OS heute und wie wird sie sich weiterentwickeln? Die RZ besuchte eine Medienorientierung im Wasgenringschulhaus in Basel und eine Schulklasse im Riehener Schulhaus Burgstrasse.

SIBYLLE MEYRAT

«Wie gefällt euch die Arbeit in der Vogelwerkstatt?», möchte Lehrerin Renate Merz zu Beginn der Stunde von der Klasse 2d im Schulhaus Burgstrasse wissen. Hände schnellen in die Höhe. Viele Schülerinnen und Schüler der grossen und sehr lebhaften Klasse melden sich zu Wort. «Mir macht die Arbeit Spass. Aber die Texte, die wir bearbeiten müssen, finde ich zu lang», sagt ein Schüler. «Ich fülle die Blätter gerne aus, aber ich interessiere mich viel mehr für das Verhalten der Vögel als für Knochen und so», meldet eine Schülerin.

Während mehrerer Wochen setzen sich die vier zweiten Klassen der OS im Schulhaus Burgstrasse im Fach Geografie und Naturlehre mit Vögeln auseinander. Sie füllen Arbeitsblätter aus, schneiden, kleben und gestalten. Es gibt obligatorische Blätter, deren Inhalt später in einem Text geprüft wird, und fakultative, zum Beispiel das Basteln eines Daumenkinos. Beim Lösen der Aufgaben können die Lernenden auf Bücher, Zeitungsartikel, Poster und ausgestopfte Vögel zurückgreifen, die im Schulzimmer bereitstehen.

Individuelle Förderung

Selbständigkeit wird im Werkstattunterricht gross geschrieben. Die Aufträge auf den Arbeitsblättern sind zwar formuliert, die Schülerinnen und Schüler müssen aber Niveau und Tempo des Lernens selber bestimmen. Dass dies funktioniert, ist hier offensichtlich. Niemand rennt zur Lehrerin und fragt: «Was soll ich jetzt machen?» Anders als beim Frontalunterricht steht die Lehrerin nicht als Wissensvermittlerin vor der Klasse. Eher wirkt sie als Lernbegleiterin, die man um Rat fragen kann, wenn man nicht mehr weiterkommt.

Werkstattunterricht habe sie schon früher erteilt, als sie noch im alten System am Gymnasium unterrichtete, sagt Renate Merz, die neben Geografie- und Naturlehre auch Deutsch und Geschichte unterrichtet. Für die Orientierungsschule sei diese Unterrichtsform aber besonders geeignet. Anders als im alten System findet nach vier Jahren Primarschule keine Selektion nach Leistung mehr statt, sondern die OS-Schülerinnen und -Schüler werden weitere drei Jahre in einer Gesamtschule unterrichtet. Lehrerinnen und Lehrer müssen also vermehrt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigen und die Kinder individuell fördern – Binnendifferenzierung nennt sich das im pädagogischen Fachjargon.

Neues Berufsbild für Lehrkräfte

«Diese zusätzlichen Aufgaben haben das Berufsbild der Lehrkräfte grundlegend verändert», sagt Margrit Ramseier, Koleiterin der OS Burgstrasse, aus Erfahrung. Die neuen Unterrichtsformen Werkstattunterricht und Projektarbeit sowie die geforderte Binnendifferenzierung verlangen den Lehrkräften viel ab. Die Teamarbeit ist wichtiger geworden. Anders als früher verbringen Lehrerinnen und Lehrer einen grossen Teil ihrer unterrichtsfreien Zeit im Schulhaus. Das Bild des Lehrers als Einzelkämpfer, der sein Pensum zu Hause vorbereitet und isoliert von den anderen Fächern unterrichtet, ist passé.

Diese Veränderungen werden von den meisten Lehrkräften als positiv ge-



Aufgeweckt, selbständig und nicht immer leise: Schülerinnen und Schüler der Klasse 2d der OS Burgstrasse arbeiten in der Vogelwerkstatt. Foto: Sibylle Meyrat

wertet, selbst wenn das Unterrichten unter dem Strich wohl aufwändiger geworden ist.

Chancengleichheit als Ziel

An einer Medienkonferenz, die diese Woche in der OS Wasgenring in Basel stattfand, bezeichnete Pierre Felder, Leiter Stab Schulen des Erziehungsdepartements, die Orientierungsschule als «Herzstück der Basler Volksschulen». Sie sei besonders zukunftstauglich und habe eine grosse Integrationskraft. Erziehungsdirektor Christoph Eymann betonte, die zentrale Aufgabe des öffentlichen Bildungswesens sei die Förderung aller Kinder, unabhängig vom Bildungsstand, den sie vom Elternhaus her mitbringen. Eine Rückkehr zum alten Basler Schulsystem, wie es zurzeit eine Initiative der SVP Basel-Stadt fordert, würde die Schritte, die in den letzten Jahren unter hohem Einsatz der Lehrkräfte und der Schulhausleitungen gemacht wurden, zunichte machen, warnt Eymann.

Mit der Einführung der Orientierungsschule wurde das Basler Schulsystem an das der übrigen Schweiz angeglichen. In den meisten Kantonen dauert die Volksschule sechs Jahre. Kein einziger Kanton selektioniert die Kinder bereits im Alter von zehn oder elf Jahren, wie dies früher in Basel geschah. In Fachkreisen ist man sich einig, dass eine derart frühe Selektion nicht für zuverlässige Prognosen taugt. Zudem ginge sie auf Kosten derjenigen Kinder, die aus bildungsfernen Schichten kommen oder aufgrund ihres Migrationshintergrunds erschwerte Startbedingungen haben.

Die Globalisierung hat auch vor den Türen der Schule nicht Halt gemacht. Eine besondere Herausforderung für die Lehrkräfte in den Basler Orientierungsschulen ist der hohe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Von den OS-Schülerinnen und -Schülern im Kanton Basel-Stadt haben 41 Prozent keinen Schweizer Pass. Manche dieser Kinder sind hier geboren und sprechen fließend Baseldeutsch, andere sind im Kindergarten- oder Schulalter in die Schweiz gekommen und sind gerade erst daran, Deutsch zu lernen. Die Deutschkenntnisse dieser Kinder spezi-

ell zu fördern, ist unumgänglich, wenn die Schule die Chancengleichheit aller Kinder zum Ziel hat. Dazu stehen den Lehrkräften an den Basler Orientierungsschulen Unterstützungsangebote im Schulhaus zur Verfügung.

Was die Sprachen betrifft, wird Englisch ab 2006 zu einem Pflichtfach. Dies wird an der aktuellen Situation allerdings nicht viel verändern, besuchen doch heute schon zwei Drittel aller OS-Schülerinnen und -Schüler in Basel Englisch als Wahlfach. Die Riehener Schüler verzichten nur in Ausnahmefällen darauf, Englisch in der OS zu lernen.

33 Riehener OS-Klassen

Die Riehener OS-Schülerschaft unterscheidet sich auch betreffend Nationalität erheblich von derjenigen in Basel. Von den 704 OS-Schülerinnen und -Schülern in Riehen haben 92 keinen Schweizer Pass. Auch in Riehen können die Lehrkräfte Unterstützungsangebote in Form von ambulanter Heilpädagogik oder Sprachförderung beziehen. Anders als in den Basler Schulen hat nicht jedes Schulhaus ein eigenes Förderzentrum. Zwei Lehrkräfte mit Zusatzausbildung, die sich insgesamt 150 Stellenprozente teilen, werden in den Riehener Primar- und Orientierungsschulen dort eingesetzt, wo ein Kind im regulären Unterricht über- oder unterfordert ist.

Die rund siebenhundert OS-Schülerinnen und -Schüler in Riehen verteilen sich auf die Schulhäuser Burgstrasse (10 Klassen), Wasserstelzen (6 Klassen) und Hebelschulhaus (16 Klassen). Im Hebelschulhaus werden eine erste und eine zweite Klasse in Tagesstruktur geführt. Eine weitere Klasse mit Tagesstruktur, die Klasse Grendelmatten, ging aus der ehemaligen Klasse des Schulheims «Gute Herberge» hervor. Sie umfasst 16 Kinder von der ersten bis zur dritten OS-Klasse.

Ihren zehnten Geburtstag feiert die OS mit verschiedenen Veranstaltungen in den einzelnen Schulhäusern. Das genaue Programm der Riehener Schulen steht noch nicht fest, es wird aber gemäss dem zuständigen Rektor Felix Forster im Zeichen der Öffnung der Schulen stehen.

SCHULHAUS Abgeänderte Baueingabe für «Hinter Gärten»

Neues Schulhaus rückt näher

rs. Nachdem das Bauprojekt für den Schulhausneubau «Hinter Gärten» während längerer Zeit blockiert war, hat das Baudepartement Basel-Stadt das Projekt überarbeitet und in einer abgeänderten Version am 21. April im Kantonsblatt neu publiziert. Hauptproblem war ein Servitut, das für das abgeänderte Projekt nicht mehr in Anspruch genommen werden muss. Die Abänderung betrifft die geplante Doppelturnhalle, die neu eine Gesamtspielfläche von 24 auf 33 Meter (statt ursprünglich

26 auf 30 Meter) aufweist und mit einer Trennwand in zwei kleine Hallen aufgeteilt werden kann. Neu wird gegenüber einem Flurweg ein Grenzabstand von 2,25 Metern eingehalten. Auf die Nutzbarkeit der Halle habe die Änderung keinen grossen Einfluss, sagte Albert Dysli, Projektleiter beim Hochbau- und Planungsamt, gegenüber der RZ auf Anfrage. Sollten beim neuen Projekt Einsprachen ausbleiben, könne mit einem Baubeginn im Herbst 2004 gerechnet werden, womit das neue Schulhaus im August 2006 bezugsbereit wäre.

Das ursprüngliche Bauprojekt für den Neubau des Schulhauses «Hinter Gärten» wurde am 23. August 2002 beim Bauinspektorat eingereicht. Gegen das Baubegleichen gingen fristgerecht drei Einsprachen ein. Am 10. Dezember 2002 erteilte das Bauinspektorat die Baubewilligung. Gegen diesen Entscheid respektive gegen das Bauen bis an die Grenze eines Flurweges wurde daraufhin von einem der Einsprecher Beschwerde an die Baurekurskommission erhoben. Am 26. März 2003 wurde dieser Rekurs abgewiesen, worauf der Einsprecher den Rekurs ans Appellationsgericht weiterzog. Nach Gesprächen zwischen dem Einsprecher und dem Baudepartement und nachdem sich auch die Gemeinde Riehen für eine einvernehmliche Lösung eingesetzt hatte, wurde das Verfahren am 1. Dezember 2003 durch Rückzug vom Appellationsgericht als erledigt abgeschrieben.

Am 5. Februar fand darauf eine Servitutverhandlung mit den betroffenen Grundeigentümern statt, die aber ergebnislos verlief. Aufgrund des Scheiterns dieser Verhandlung beschloss das Baudepartement, die nun eingereichte Projektänderung vorzunehmen, um weiteren zeitlichen Verzögerungen aus dem Weg zu gehen.

IMPRESSUM

Verlag:

Riehener Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10

Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (him), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:

Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Reklameteil

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Juventas unter neuer Führung

rz. Dominik Faber ist neuer Präsident der Bogenschützen Juventas. Er wurde an der Generalversammlung vom 23. März 2004 zum Nachfolger von Felix Meier gewählt. Ausserdem beschlossen die Mitglieder, den offiziellen Vereinssitz von Basel nach Riehen zu verlegen. Der Verein hat sein Trainingsgelände seit je im Stettenfeld auf Rieherer Boden.

Fünf Medaillen für Juventas

rz. An den Hallen-Schweizer-Meisterschaften im Bogenschiessen Ende März in Magglingen gewannen die Bogenschützen Juventas mit dem olympischen Recurve-Bogen insgesamt fünf Medaillen. Rita Faber sicherte sich als Drittbeste der Qualifikation in der Finalrunde der Frauen die Silbermedaille und gewann zusammen mit Dominik Faber und Marcel Faber Bronze mit der Mannschaft. Ruth Faber und Astrid Marioni sicherten sich bei den Veteraninnen Silber und Bronze. Marcel Faber wurde Dritter bei den Veteranen. Pech hatte Dominik Faber bei den Männern. Nach Platz fünf in der Qualifikation schied er in der Finalrunde im Achtelfinal gegen den späteren Schweizer Meister aus.

FC Amicitia im Satus-Cup-Final

rz. Die zweite Mannschaft des FC Amicitia hat durch einen 4:1-Halbfinalsieg gegen den FC Alkar den Final des Satus-Cups erreicht. Im Final trifft Amicitia auf den SC Münchenstein. Das Spiel findet am Freitag, 30. April, um 18 Uhr auf der Sportanlage Landauer statt.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Amicitia – SC Dornach II	1:3
4. Liga, Gruppe 6: FC Gundeldingen – FC Riehen FC Amicitia II – US Olympia B	0:5 3:1
5. Liga, Gruppe 4: Ferad B – FC Riehen II	1:0
Senioren, Zwischenklasse: FC Lausen – FC Amicitia	5:1
Veteranen, Promotion: FC Amicitia – FC Nordstern	1:5
Junioren A, Promotion: FC Amicitia A – FC Liestal	4:3
Junioren A, 1. Stärkeklasse: FC Riehen – US Napoli FC Zeiningen – FC Amicitia B	3:1 2:3
Junioren B, 1. Stärkeklasse: BSC Old Boys – FC Amicitia A FC Riehen – SV Sissach	4:3 2:8
Junioren B, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia B – FC Aesch B	2:8
Junioren C, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia B – FC Allschwil B FC Riehen – AS Timau	2:0 5:6
Frauen, 2. Liga: FC Amicitia – SV Sissach	1:0
Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse: BSC Old Boys B – FC Amicitia	1:3

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: Sonntag, 25. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia I – AS Timau
4. Liga, Gruppe 6: Sonntag, 25. April, 13 Uhr, Grendelmatte FC Riehen I – FC Allschwil
5. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 25. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte FC Riehen II – Dardania
Senioren, Zwischenklasse: Samstag, 24. April, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – FC Jugos
Junioren A, 1. Stärkeklasse: Sonntag, 25. April, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia B – FC Arlesheim B
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: Samstag, 24. April, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia A – FC Riehen
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: Samstag, 24. April, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia A – FC Breitenbach
Frauen, 2. Liga: Sonntag, 25. April, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – Münchenstein
Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse: Samstag, 24. April, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – Münchenstein
Junioren D, 2. Stärkeklasse: Samstag, 24. April, 14.50 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia D – FC Breitenbach
Samstag, 24. April, 16.15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia E – FC Reinach D
Junioren E, 1. Stärkeklasse: Samstag, 24. April, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia A – FC Allschwil A
Junioren E, 2. Stärkeklasse: Samstag, 24. April, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia D – SC Steinen-Regio/Breite
Samstag, 24. April, 14.45 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia E – FC Breitenbach B

Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga: Mittwoch, 28. April, 20.20 Uhr, Niederholz CVJM Riehen I – EFES Basket 96 I
Männer, 4. Liga: Donnerstag, 29. April, 20.20 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen II – BC Arlesheim III
Frauen, 2. Liga: Dienstag, 27. April, 20.20 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen II – Liestal Basket 44

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A und B

Schachgesellschaft Riehen unterliegt Luzern



Anton Allemann spielte in der Begegnung gegen Luzern zwar stark auf, doch sein feiner Erfolg änderte nichts an der Niederlage seiner Mannschaft im Rahmen der Nationalliga-A-Meisterschaft.

Foto: Philippe Jaquet

Beide Nationalliga-Teams sowie das Erstligateam der Schachgesellschaft Riehen kassierten am vergangenen Wochenende Niederlagen. Am 2. Mai spielen die erste und zweite Mannschaft zu Hause gegen Schweizer Meister Zürich beziehungsweise Sion.

pe. Das Nationalliga-A-Team der Schachgesellschaft Riehen verlor nach hartem Kampf gegen das stark auftretende Luzern. In der NLB verlor die zweite Mannschaft der SG Riehen ebenfalls, dies im Lokalderby gegen Therwil. Die dritte Mannschaft vergab den möglichen Sieg gegen Porrentruy. Erfolgreich waren nur die Mannschaften in den unteren Ligen.

Luzern hatte sich letztes Jahr nur knapp in der Nationalliga A behaupten können. Allerdings handelt es sich um eine sehr routinierte Mannschaft, die in der letzten Runde den amtierenden

Meister Zürich geschlagen hat! Luzern trat in Bestaufstellung an und stieg sehr konzentriert in den Wettkampf.

Es zeichnete sich schon bald ab, dass ein schwieriger Wettkampf bevorstand. Nach nicht allzu langer Zeit kam es zu den ersten Punkteteilungen: Der erstmals im NLA-Team eingesetzte Rieherer Clemens Werner vermochte mit Weiss spielend keinen Vorteil zu erringen, Zugswiederholung brachte den ersten halben Punkt. Auch die Partie von Georg Siegel war sehr ausgeglichen, während Heinz Schaufelberger gegen den Jungstar Kurmann seine ganze Routine ausspielen musste, um nicht auf die Verliererstrasse zu geraten.

In der vierten Stunde verloren

Wie üblich fielen die wesentlichen Entscheide in der vierten Stunde. Erfreulicherweise konnte Anton Allemann seinen Gegner in einer äusserst komplizierten Stellung überlisten und an-

schliessend die Figuren gleich reihenweise einkassieren. Doch an den Spitzenbrettern zeichneten sich Schwierigkeiten ab. Auf die Verliererstrasse geriet Riehen, als Niklaus Giertz seine gute Stellung nicht verwerten konnte und in Zeitnot gar noch verlor. Eine alles in allem eher unglückliche Niederlage gegen ein stark aufspielendes Luzern.

Wie geht es nun weiter? In der nächsten Runde (Sonntag, 2. Mai 2004, im Haus der Vereine in Riehen, Beginn um 13 Uhr) trifft Riehen auf den Meister Zürich. Eine schwierige Aufgabe, doch für Zuschauer sicher spektakulär. Bei Zürich ist der Einsatz von vier Grossmeistern zu erwarten, darunter das Schweizer Talent Florian Jenni.

Bittere Niederlage gegen Therwil

In der Nationalliga B konnte die SG Riehen II ihren Erfolg der letzten Runde nicht wiederholen. Im Lokalderby gegen das ebenfalls abstiegsgefährdete

Team aus Therwil resultierte eine bittere 5-3-Niederlage. Um nicht definitiv in den Abstiegsstrudel gerissen zu werden, muss nun ein Sieg gegen Sion realisiert werden können. Dieser Wettkampf wird am 2. Mai parallel zur NLA-Begegnung ebenfalls im Haus der Vereine ausgetragen.

Am Schluss die Nerven verloren

Die dritte Mannschaft hatte gegen Porrentruy anzutreten. Obwohl die Gäste als Favorit einzuschätzen waren, entwickelte sich der Spielverlauf sehr zu Gunsten von Riehen. Ein weiterer Sieg war in Griffweite, als leider in der vierten Stunde die teilweise noch nicht genügend abgeklärt spielenden Rieherer den Vorteil aus der Hand gaben. Die SG Riehen IV durfte einen weiteren Mannschaftssieg feiern, ebenso die SG Riehen V. Beide Mannschaften stehen mit dem Punktemaximum an der Spitze ihrer Zweitliga- beziehungsweise Viertligagruppe.

Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft 2004, Resultate der 3. Runde

Nationalliga A:

Rössli Reinach – Biel 3-5, Zürich – Reichenstein 3-5 (!), Luzern – Riehen 5-3 (Dautow – Ekström 1-0, Atlas – Nemet 1-0, Papa – Hickl remis, Züger – Siegel remis, Almada – Werner remis, Kurmann – Schaufelberger remis, Räber – Allemann 0-1, Wüest – Giertz 1-0), Bern – Wollishofen 4,5-3,5, Sorab Basel – Mendrisio verschoben auf den 1. Mai. Die Rangliste: 1. Biel 6/15, 2. Sorab 4/10 (2), 3. Luzern 4/13, 4. Reichenstein 4/12,5, 5. Bern 3/12, 6. Zürich 2/12,5, 7. Riehen 2/11, 8. Wollishofen 2/10,5, 9. Mendrisio 1/7,5 (2), 10. Rössli 0/8.

Nationalliga B, Westgruppe:

Genf – Reichenstein II 2,5-5,5 (!), Sion – Winterthur II 5,5-2,5, Fribourg – Lausanne 3,5-4,5, Therwil – Riehen II 5-3 (Bühler – Rüfenacht remis, Pfrommer – Herbrechtsmeier remis, Häner – Kiefer remis, Mäser – Macias 1-0, Seybold – Wirz remis, Wittke – Balg 1-0, Voneschen – Staechelin 0-1, Waldmeier – Polanyi 1-0). Das Klassement: 1. Reichenstein II 5/14,5, 2. Genf und Sion je 4/13,5, 4. Winterthur II 4/13, 5. Lausanne 3/12, 6. Therwil 2/11,5, 7. SG Riehen II 2/10, 8. Fribourg 0/8.

1. Liga, Nordwestgruppe:

Sorab Basel II – Birseck 4,5-3,5, Thun – Basel 7-1, Olten – Liestal 3-5, Riehen III – Porrentruy 3,5-4,5 (Erismann – Montavon 1-0, Frech – Hassler 1-0, Bolt – Burgy 1-0, Altmann – Desbœufs M. remis, Mäder – Desbœufs A. 0-1, Pfau – Desbœufs C. 0-1, Bohrer – Staub 0-1, Spielmann – Furrer 0-1). Die Rangliste: 1. Sorab Basel II 5/14, 2. Liestal 4/11,5, 3. Riehen III 3/13, 4. Olten 3/11,5, 5. Thun 2/14, 6. Porrentruy 2/13,5, 7. Birseck 2/10, 8. Basel 1/8,5.

TENNIS Tag der offenen Tür am Kohlistieg

Der TC Rosental stellte sich vor



Früh übt sich – die Schnuppertennisstunden für Kinder auf der Anlage des TC Rosental fanden grossen Anklang.

Foto: Philippe Jaquet

pd. Am vergangenen Samstag fand auf der Anlage des Tennisclubs Rosental am Kohlistieg 31 ein Tag der offenen Tür statt (vergleiche auch das «Rendezvous» mit Anneliese Nyfeler auf Seite 3 dieser RZ).

Der Anlass wurde organisiert, um die Verselbständigung und Namensänderung des Klubs zu feiern. Aus dem bisherigen Firmensportklub TC Novartis Rosental ist auf Anfang 2004 der öffentliche Tennisclub Rosental geworden. Die Anlage verfügt über neun Ten-

nisplätze und ein Klubrestaurant. Die zahlreichen Gäste wurden mit Grillwürsten und Getränken bewirtet und ein Handorgelspieler sorgte für eine gemütliche Stimmung. Die Verantwortlichen informierten über die Klubaktivitäten.

Viele Kinder nahmen an den Schnuppertennisstunden und am Malwettkampf teil. Es herrschte ein stetes Kommen und Gehen. Informationen zum Klub und zum Spielbetrieb erteilt die Klubpräsidentin Anneliese Nyfeler (Telefon 079 746 13 65).

TURNEN Kunstturnerinnentag Basel-Stadt in Riehen

Akrobatik und Eleganz



Schon seit einigen Jahren findet der Kunstturnerinnentag Basel-Stadt in der Sporthalle Niederholz statt – hier ein Bild von 1999.

Foto: Philippe Jaquet

rz. Die kommenden zwei Tage stehen in der Sporthalle Niederholz ganz im Zeichen des Kunstturnens. Im Rahmen des Kunstturnerinnentages Basel-Stadt werden rund zweihundert Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz im Alter von 5 bis 18 Jahren erwartet. In verschiedenen Stärkeklassen wird ein Mehrkampf bestehend aus den Geräten Stufenbarren, Schwebebalken, Sprung und Boden absolviert. In jeder Kategorie wird die beste Turnerin des Kantons «Basler Meisterin 2004». Aus

Basel-Stadt nehmen Turnerinnen des TV Basel (unter ihnen als einzige Riehererin Carmen Thoma in der höchsten Stärkeklasse P5) und des BTV Basel teil.

Die Wettkämpfe beginnen morgen Samstag um 11.30 Uhr mit den Wettkämpfen der Jüngsten. Zwischen 13.45 Uhr und 19 Uhr finden die Wettkämpfe der höchsten Kategorien P3 bis P5 statt.

Am Sonntag beginnen die Wettkämpfe um 9 Uhr. Bis um 18 Uhr messen sich die Turnerinnen der Kategorien P1 und P2.

SPORT IN RIEHEN

RAD Mountainbike-Swisspower-Cup in Buchs

Leumanns verhaltener Saisonstart

kl. Am vergangenen Samstag startete die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann vom Team Fischer BMC zu ihrem zweiten Bikerennen der Saison 2004. Nach einem kurzen Trainingsaufenthalt in der Toskana war sie allerdings am Swisspower-Cup-Lauf in Buchs zu müde, um das Tempo der ersten Runde durchzuhalten. Sie fiel im Eliterennen der Frauen am Swisspower-Cup-Lauf in Buchs auf den weiteren drei Runden vom fünften auf den zehnten Rang zurück.

Christof Leumann (Inoxa/VC Riehen) fuhr in der Kategorie Fun Herren auf den 17. Rang. Er kämpfte während des Rennens mit technischen Problemen. Einerseits funktionierte die vordere Scheibenbremse kaum, was ihn in den steilen und ruppigen Abfahrten sehr behinderte, andererseits konnte er die kleinsten Gänge nicht schalten, was in den steilen Anstiegen ein Handicap war.

Pascal Schmutz (Corratc VC Riehen) vergab in Buchs in der letzten Runde bei den lizenzierten Junioren einen Platz unter den besten Zwanzig. Ein platter Hinterreifen stoppte ihn in der schnellen, technisch anspruchsvollen Abfahrt. Bis er den Defekt behoben hatte, überholten ihn sämtliche Fahrer. Ein grosses Lob an Pascal Schmutz, dass er den Defekt behob und noch fertig fuhr.

Joëlle Schmutz startete erst am Sonntag bei den Hard-Mädchen. Leider fanden sich nur vier Fahrerinnen am Start ein. Joëlle Schmutz belegte den zweiten Rang, wobei sie keine Chance auf den Sieg hatte. Hinter ihr ging es aber auch sehr lange, bis die dritte Fahrerinnen ins Ziel kam. Joëlle Schmutz nahm der Drittplatzierten fünf Minuten ab, weitere sechs Minuten später kam die Viertplatzierte ins Ziel.

SPORTPREIS Die Gemeinde Riehen ehrt eine Bogenschützinnen und eine Radsportlerin

Rita Faber und Katrin Leumann

Rita Faber und Katrin Leumann erhalten gemeinsam den Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2003. Die Auszeichnungsfeier für die Bogenschützinnen und die Radsportlerin findet am Montag, 10. Mai, um 18.30 Uhr im Lüschersaal im Haus der Vereine statt.

rs. Seit zwei Jahren gehört die Riehenerin Rita Faber von den Bogenschützen Juventas, die seit dem 23. März 2003 nicht nur ihre Klubanlage, sondern auch den offiziellen Vereinsitz in Riehen haben, wieder zur Crème de la Crème im Schweizer Bogensport, nachdem sie in den 80er-Jahren Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft und 1988 Dritte an den Europameisterschaften in Luxemburg gewesen war. Gegenwärtig erlebt die 39-Jährige ihren «zweiten Frühling». Mit dem Recurve-Bogen, jenem Gerät, mit dem auch an den Olympischen Spielen geschossen wird, wurde Rita Faber 2002 und 2003 Schweizer Meisterin bei den Frauen. Mit dem Team gewann sie ausserdem 2002 den Titel und 2003 die Silbermedaille an den nationalen Meisterschaften. Im vergangenen Jahr stellte sie mehrere Schweizer Rekorde auf und gewann das internationale besetzte Turnier um den Goldenen Bogen in Basel. Auf internationale Einsätze im Ausland hat sie aus Rücksicht auf ihre Familie lange verzichtet. Doch inzwischen befindet sich Rita Faber wieder auf einem Niveau, mit dem sich die Teilnahme an internationalen Grossanlässen ins Auge fassen liesse. Ende März dieses Jahres gewann Rita Faber an den Hallen-Schweizer-Meisterschaften in Magglingen Silber im Einzel und Bronze mit der Mannschaft.

Auch schon an internationalen Meisterschaften teilgenommen hat die Radsportlerin Katrin Leumann, die sich nach wie vor auf die Crosscountry-Rennen mit dem Mountainbike konzentriert. Mit dem Mountainbike hat sie den Sprung ins Schweizer Olympiakader geschafft und kann sich noch leise Hoffnungen auf eine



Die Mountainbikerin Katrin Leumann (hier bei ihrem Sieg in Interlaken) und die Bogenschützinnen Rita Faber (das Bild zeigt sie bei ihrem Sieg am Goldenen Bogen von Basel 2003) teilen sich den Riehener Sportpreis 2003. Fotos: zVg/Rolf Spriessler

Teilnahme in Athen 2004 machen. Im vergangenen Jahr gewann sie als Teammitglied von Fischer-BMC die nationale Rennserie «Swisspower-Cup» (in Interlaken feierte sie dabei ihren ersten Sieg in einem Eliterennen) und qualifizierte sich für die Europameisterschaften im österreichischen Graz (23. Rang) und die Weltmeisterschaften in Lugano (34. Rang). An den Weltcuprennen von St. Wendel in Deutschland und Fort William in Schottland überzeugte sie mit dem 10. und 16. Rang, im Gesamtweltcup wurde sie Einundzwanzigste und in der Welt-rangliste belegte sie Ende Saison den 33. Platz. Als Mitglied der Baselbieter Sport-

gruppe next125 überzeugte sie auch mit dem Strassenrennvelo. Sie bestritt mehrere Weltcupstrassenrennen und wurde als Helferin für ihre Teamleaderin Tanja Hennes sehr geschätzt. Neben ihrem grossen sportlichen Engagement absolviert die 23-Jährige ausserdem eine Ausbildung zur Kindergärtnerin und Unterstufenlehrerin.

Die Übergabefeier für den Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2003 findet am Montag, 10. Mai, um 18.30 Uhr im Lüschersaal im Haus der Vereine (Alte Kanzlei) statt. Die Laudatio für beide Preisträgerinnen wird Jurymitglied Rolf Spriessler halten.

RUDERN Nationale Regatta in Küssnacht am Rigi

Die Wettkampfsaison ist eröffnet

ml. Am vergangenen Wochenende fand in Küssnacht am Rigi die erste Ruderregatta dieser Saison statt. Unter den Teilnehmenden befanden sich einige Riehener vom Ruderclub Blauweiss Basel.

Benjamin Hänzi und Mathias Lampart fuhren wie gewohnt im leichten Doppelzweier. Im ersten Rennen dieser Saison lieferten sich die beiden Athleten mit dem Ruderclub Baden einen packenden Zweikampf, den sie gewannen, was ihnen den zweiten Platz in ihrem Lauf eintrug. Am Sonntag konnten sie früh morgens nicht an ihre gewohnte Leistung anknüpfen. Sie belegten den vierten Rang und mussten feststellen, dass die Konkurrenz nicht schläft. Im Doppelvierer mit ihren zwei Bootspartnern Pascal Zibung (SC Luzern) und Jürgen Träger (SC Standsstad) fanden sie wieder zur gewohnten Leistung zurück und belegten bei den

schweren Männern hinter Grasshoppers Zürich den zweiten Platz.

Beim Nachwuchs bestritt Fränzi Wirz (Juniorinnen 15/16) ihr erstes Einer-Rennen. Am Samstag hatte sie einen guten Einstand und wurde Fünfte. Am Sonntag hatte sie ein wenig mit der Fahrtrichtung zu kämpfen: Sie fuhr in die Bojen der Bahnbegrenzung, verlor enorm viel Zeit und belegte den fünften Rang.

Nora Fiechter fuhr in Küssnacht nicht mit, da etliche Kaderanwärter vom Schweizer Ruderverband am Rotsee an den Trials teilnahmen. Die Blauweiss-Ruderin belegte dort den vierten Rang. Nun ist zu hoffen, dass sie in Poznan (Polen) am Weltcuprennen im leichten Doppelzweier der Frauen mit ihrer Bootspartnerin Ariane Bänninger an den Start gehen kann. Die nächste Nationale Regatta findet am 1./2. Mai in Lauerz statt.

FUSSBALL FC Riehen und FC Amicitia II in der 4. Liga

FC Riehen verteidigt Vorsprung

Mit einem 0:5-Auswärtserfolg gegen Gundeldingen verteidigte der FC Riehen in seiner Viertligagruppe seinen Sechspunktevorsprung auf den Tabellenzweiten FC Amicitia II, der US Olympia B mit 3:1 schlug.

mei/sv. Nach der guten Leistung im Heimspiel gegen Nordstern war man auf den Auftritt des FC Riehen gegen Gundeldingen gespannt, eine Mannschaft, die im Kampf gegen den Abstieg in die 5. Liga dringend auf Punkte angewiesen ist. Bereits in der Startphase der Partie war klar, dass die Gastgeber darauf aus waren, möglichst kein Gegentor zu kassieren und so einen Punkt zu erkämpfen. Gegen die massive Deckung gelang es den Riehemern trotz gutem Spiel in der ersten Halbzeit nicht, ein Tor zu erzielen.

Nach dem Pausentee gelang es Müller in der 50. Minute, die Riehener in Führung zu bringen. Nun war Gundeldingen gezwungen, offensiver zu agieren, um noch Chancen auf einen Punktgewinn zu haben. Dies kam den Riehemern zugute. In der 58. Minute war es abermals Müller, der das 0:2 erzielte, und in der 74. Minute gelang Atuk nach einem schönen Angriff das 0:3. Nun machte sich auch die bessere Kondition der Riehener bemerkbar und Riehen erhöhte durch Tore von Daddabbo in der 83. und Atuk in der 87. Minute auf 0:5.

Übermorgen Sonntag (13 Uhr, Grendelmatte) wartet mit dem FC Allschwil ein stärkerer Gegner auf den FC Riehen. Für einen Sieg wird es abermals eine konzentrierte Leistung brauchen.

Sieg trotz schwacher Vorstellung

Der FC Amicitia II begann sein Heimspiel gegen die US Olympia Basel B sehr konzentriert, spielte einfach und direkt nach vorne. Die Riehener kamen mit ihrem Kurzpassspiel in den ersten fünfzehn Minuten zu drei hundertprozentigen Torchancen, die durch Hassler leichtsinnig vergeben wurden. So kamen die Gäste bei ihrem ersten Auftau-

chen vor dem Riehener Tor zum ersten Treffer der Partie. Wächter, der im Tor den abwesenden Bochslor vertrat, sah dabei nicht glücklich aus. Er liess einen Kopfball zwischen den Händen durch, der Tabellenletzte lag in Führung. In der 22. Minute konnte Amicitia ausgleichen. Hassler traf nach einer schönen Vorlage von Korkmaz zum 1:1. Danach tat sich nicht viel und es dauerte bis zur 45. Minute, bis wiederum Hassler Amicitia mit einem Solo in Führung brachte.

In der zweiten Halbzeit lief das Spiel weiter Richtung Olympia-Tor und in der 53. Minute erhöhte Hassler nach seinem zweiten Solo auf 3:1 und man dachte, nun hätte Amicitia leichtes Spiel, doch die Riehener verstanden es nicht, weiter konzentriert nach vorne zu spielen, sondern wurden leichtsinnig und arrogant. Olympia war allerdings zu schwach, um dies auszunutzen. Beim FC Amicitia wurden erstmals die neu verpflichteten Spieler Medziti und Korkmaz eingesetzt. Sie fielen positiv auf. Trainer Stephan Vogt war trotz den drei Punkten sehr enttäuscht von der Leistung seines Teams. Übermorgen Sonntag trifft das Team auswärts auf den FC Nordstern (10 Uhr, Rankhof). Gegen den Tabellendritten wird es eine andere Vorstellung des FC Amicitia brauchen, um punkten zu können.

FC Gundeldingen – FC Riehen 0:5 (0:0)

Tore: 50. Müller, 58. Müller, 74. Atuk, 83. Daddabbo, 87. Atuk. – FC Riehen (4. Liga): Von Rohr; Pastore, Oezcevik, Jud (70. Stingelin), Kaya (67. Jendoubi); Palma, Atuk, Shpend, Daddabbo; Meier (81. Marti), Müller.

FC Amicitia II – US Olympia Basel B 3:1 (2:1)

Tore: 16. 0:1, 22. Hassler 1:1, 45. Hassler 2:1, 53. Hassler 3:1. – FC Amicitia II: Wächter; Blasler, Ernst, Grossenbacher, Buser (22. Orucilar), Medziti, Gojevic (67. Vetter), Lüscher, Camenzind, Hassler (60. Pfeifer), Korkmaz.

4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. FC Riehen 12/33 (51:10), 2. FC Amicitia II 12/27 (39:22), 3. FC Nordstern 12/21 (29:25), 4. Vgte. Sportfreunde/Horburg 12/17 (24:23), 5. FC Allschwil 12/17 (21:23), 6. FC Therwil 12/16 (25:29), 7. FC Münchenstein 12/16 (21:29), 8. FC Italia Club Oberwil B 12/13 (21:30), 9. FC Gundeldingen 12/9 (12:25), 10. US Olympia Basel B 12/3 (13:40).

FUSSBALL FC Amicitia – SC Dornach II 1:3 (0:0)

Amicitia fehlte der letzte Biss

Trotz einer 1:0-Führung verlor der FC Amicitia sein Zweitligaspiel gegen den SC Dornach II am vergangenen Samstag verdient mit 1:3. Die Solothurner waren das bessere Team, den Riehemern fehlte eine gewisse Aggressivität.

rz. «Es gibt Spiele, da stimmt der Wille, aber die Spieler sind einfach zu wenig spritzig, um ihre volle Leistung zu bringen», sagte Kotrainer Erwin Simon nach dem Heimspiel seines Amicitia-Teams gegen den SC Dornach II. Die Gäste waren in einem fairen Spiel das bessere Team und gewannen verdient, auch wenn die Partie durchaus anders hätte ausgehen können.

In der ersten Halbzeit versuchten es die Riehener mit einem Sturm, der aus den beiden Junioren Yunus Kakal und Arum Vellupilai gebildet wurde. Den beiden fehlte es etwas an Durchschlagskraft, sodass bei Halbzeit der zweitligafeld erfahrene Sascha Hassler für Vellupilai ins Team kam. In der 55. Minute verletzten sich Santino Negroni, auch ein Junior, am Knie und musste mit Verdacht auf Seitenbandriss ausgewechselt werden. Die Verletzung geschah ohne Schuld eines Gegenspielers – im Gegenteil, es war Negroni, der im Mittelfeld ein taktisches Foul beging.

Auch nach diesem Tiefschlag wäre noch vieles möglich gewesen, ging doch der FC Amicitia in der 62. Minute durch einen von Kakal verwandelten Foulpunalty überraschend mit 1:0 in Führung. Hassler hatte Remo Gugger lanciert, der von Wemans gefoult wurde. Für dieses Foul, das einer Notbremse gleichkam, hätte es durchaus auch eine rote statt nur eine gelbe Karte geben können.

Die Riehener Führung hielt nur sechs Minuten. Dann wehrte Torhüter Muchenberger einen Ball der Gäste zur Seite ab, die Riehener Verteidigung versagte und ein Dornacher konnte den Ball nochmals zur Mitte geben, worauf Nebel nur noch einschoben musste. In



Zweikampf im Mittelfeld in der Partie des FC Amicitia (gestreifter Dress) gegen den SC Dornach II.

Foto: Philippe Jaquet

der 75. Minute schloss Galanis eine schöne Dornacher Kombination mit dem 1:2 ab. In der 86. Minute erhöhte Cordasco nach einem Konter auf 1:3. Er konnte allein auf Torhüter Muchenberger zulaufen.

Pech hatten die Riehener, die in den letzten zehn Minuten mächtig Druck machten, in der 89. Minute, als Kakal nur den Pfosten traf. Mit dem Anschlusstreffer und viel Glück wäre vielleicht noch ein Punktgewinn möglich gewesen. Doch ein solcher hätte den Spielverlauf auf den Kopf gestellt.

Als Tabellensechster hat der FC Amicitia immer noch fünf Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz. Übermorgen Sonntag ist der Tabellendritte AS Timau auf der Grendelmatte zu Gast (Spielbeginn ist um 10.15 Uhr).

FC Amicitia – SC Dornach II 1:3 (0:0)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Fet. – Tore: 62. Kakal 1:0 (Foulpunalty), 68. Nebel 1:1, 75. Galanis 1:2, 86. Cordasco 1:3. – FC Amicitia: Muchenberger; Chiarelli, Helde, Linder, Messerli; Ramseier, R. Gugger, Negroni (55. Lander), M. Gugger (79. Aeschbach); Kakal, Vellupilai (45. Hassler). – Dornach II: Waser; Licciardello, Foschi, Wemans, Immeli; Galanis, Mellio (71. Doliun), Nebel, Irizik; Keller (81. Latscha), Cordasco (91. Hodzic). – Verwarnungen: 50. Negroni (Foul), 62. Wemans (Foul), 63. Galanis (Foul), 85. Chiarelli (Foul), 90. Lander (Foul).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Reinach 15/30 (25:23), 2. BSC Old Boys 15/29 (30:19), 3. AS Timau Basel 15/27 (39:23), 4. FC Liestal 15/27 (24:18), 5. SC Dornach II 15/26 (38:31), 6. FC Amicitia 15/22 (17:20), 7. FC Rheinfelden 15/20 (21:24), 8. SV Muttenz II 15/19 (28:23), 9. SC Binningen 15/18 (28:32), 10. FC Aesch 15/17 (20:19), 11. SC Baudepartement 15/17 (19:27), 12. FC Black Stars 15/3 (12:42).

Sonderseiten

Haus und Garten

Tipps und Trends

für draussen und drinnen

Jetzt, wo die Tage wieder länger werden und die Temperaturen steigen, ist es höchste Zeit, den eigenen Garten «in Schuss» zu bringen. Vielleicht planen Sie aber auch schon seit längerer Zeit die eine oder andere Erneuerung in den eigenen vier Wänden. Auf unseren beiden Sonderseiten finden Sie allerlei nützliche Tipps und Adressen, mit denen die anstehenden Arbeiten in Haus und Garten noch besser gelingen.

Ein Wintergarten – bald auch Ihr neuer Lieblingsplatz?

pd. Es ist die Freude am Schaffen von transparenten Räumen, am Konstruieren mit Stahl, Alu, Kunststoffen und Glas, was die Metallbaufirma Hans Meier in Allschwil täglich anspornt, gemeinsam mit ihren Kunden und Architekten Lichträume zu bauen, die sich optisch gut ins bestehende oder neue Fassadenbild einfügen, ohne die bauphysikalischen und praktischen Seiten zu missachten.

Es ist erfreulich, wenn die Kundschaft nach intensiver Planungs- und Bauzeit die neu geschaffenen Lichträume als ihren Lieblingsplatz im Haus einrichten und geniessen kann. Ein funktionell und architektonisch ausgereifter Wintergarten ist eine echte Wertsteigerung für jedes Haus und schafft mehr Lebensqualität für seine Bewohner. Für eine kostenlose Offerte und erste Beratung freut sich das Team von Hans Meier Metallbau auf Ihre Anfrage.

Hans Meier Metallbau, Binningerstrasse 84, 4123 Allschwil, Telefon 061 481 10 86, Fax 061 481 10 73.

Gartencenter Schmitt: Erlebniswelt für Haus und Garten

pd. Im dritten Jahr begeistert bei Blumen-Schmitt in Lörrach das neue Glashaus mit zwei Etagen und seit kurzem setzt der Familienbetrieb in Lörrach nochmals deutliche Akzente. Die Freilandabteilung für Terracotta, Stauden, Gehölze und Gartendekoration wurde um 800 Quadratmeter vergrössert.

In der Gartenmöbel-Galerie findet man eine grosse Auswahl an hochwertigen Gartenmöbeln. Die oft aus edlem Teakholz oder Aluminium gefertigten Stücke werden mit ansprechenden De-

korationsvorschlägen und dem passenden Zubehör präsentiert. Im Vordergrund stehen dabei bekannte Marken wie Gloster, Kettler, Mesch, Fischer-Möbel, Royal Garden usw.

Bei Gartengrills steht das Thema Gesundheit im Vordergrund. Neu dieses Jahr sind neben den Kugelgrills von «Weber» und «OutdoorChef» die australischen Gasgrills von «Focus». Diese hochwertigen Geräte aus Edelstahl bieten Grillvergnügen pur.

Besonderer Wert wird bei Blumen-Schmitt auf die traditionelle Herkunft aus dem Gartenbau gelegt. Ein Grossteil der Beet- und Balkonpflanzen wird in der modernen Produktionsgärtnerei in Binzen selbst kultiviert. Nur durch den konsequenten Ausbau der Eigenpro-

duktion ist es möglich, den hohen Ansprüchen an die Qualität der Pflanzen gerecht zu werden.

In der Gärtnerei in Binzen findet an den kommenden zwei Wochenenden ein «Tag der offenen Gärtnerei» statt. Gleichzeitig beginnt der sehr beliebte Direktverkauf aus dem Gewächshaus heraus, der bis Ende Mai dauert. Hunderttausende blühender Geranien, Petunien, Surfinia und die neuesten Trends für Balkon und Terrasse laden zum gemütlichen Einkaufsbummel ein.

Geöffnet ist das Geschäft vis-à-vis der «Suchard»-Fabrik von Montag bis Freitag durchgehend von 8 bis 18.30 Uhr, samstags bis 17 Uhr und an Sonntagen (ausser Juli, August und September) von 10 bis 12 Uhr.

Hacken und pflügen mit Spass

pd. Motorhacken und Einachs-schlepper von «Honda» setzen sich mit voller Kraft ein, um Ihre Kraft zu sparen. Sie sind technisch auf dem neuesten Stand. Für Gartenbesitzer bedeutet dies eine echte Arbeitserleichterung, denn alle Modelle laufen vibrationsarm, sind angenehm steuerbar und präzise. Und wenn es so viel leichter geht, machen Hacken und Pflügen auf einmal richtig Spass.

Das richtige Gerät – das richtige Zubehör. So macht auch schwere Gartenarbeit richtig Freude. In «Honda»-Motorhacken steckt viel Power. Angetrieben von leistungsstarken und gleichzeitig abgasarmen Viertaktmotoren, macht der für «Honda» typische Leichtstart die Arbeit zum Kinderspiel.

Für Verkauf und Service von «Honda»-Gartenmaschinen empfiehlt sich Ihr Fachhändler, die Firma Schweighauser (Inhaber Roland Wüthrich) in Riehen und Oberwil, Tel. 061 401 03 53.

Die Zeit vergeht – Qualität bleibt

pd. Vor nunmehr dreizehn Jahren ist Luis Halimi ins Parkettgeschäft eingestiegen und seit Januar dieses Jahres ist seine Firma «Parkett Service» als selbstständiges Unternehmen in Riehen domiziliert. Die jahrelange Erfahrung widerspiegelt sich in handwerklicher Spitzenqualität zu überaus vorteilhaften Preisen. Die bisher ausgeführten Arbeiten und eine zufriedene Kundschaft sind die besten Referenzen. Die Kundschaft und deren Wünsche stehen bei «Parkett Service» an erster Stelle. Offeriert wird dabei eine persönliche, kompetente und fachmännische Beratung. Die Einhaltung vereinbarter Termine ist selbstverständlich.

Weitere Auskünfte: «Parkett Service» (Inhaber: Luis Halimi), Rauracherstrasse 17, Riehen, Tel. 061 601 75 29 oder 079 759 02 84, E-Mail: luis.halimi@balcab.ch.



Haus und Garten

Kaufmann AG: ein Name, viele Möglichkeiten

pd. Gärten sind private Zufluchtsorte vom Alltagsstress. Die Kaufmann Gartenbau AG hilft Ihnen bei der Verwirklichung Ihres speziellen Traumgartens. Die gelernten Gärtner des Unternehmens führen alle Arbeiten speditiv und umweltschonend, nach Ihren Wünschen und Vorstellungen aus.

Wenn es um Pflanzen geht, sind Sie bei der Kaufmann AG richtig. Das Unternehmen führt in der Region das grösste Sortiment mit etwa 1500 Sorten. Nebst Pflanzen finden Sie dort die schönsten Töpfe und alles andere, was der erfolgreiche Hobbygärtner oder der Blumen- und Pflanzenliebhaber benötigt. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit, denn bei den grünen Profis der Kaufmann AG ist immer etwas los.

Am 24. und 25. April lädt die Kaufmann AG zu einem «Tag der offenen Tür» in ihr Gartencenter in Zeiningen (Tel. 061 851 11 83), 20 Autominuten ab Basel, ein.



Der Teich – idyllischer Mittelpunkt im Garten

rz. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen beginnt die Zeit der Garten- und Teichpflege. Der Teich braucht im Frühjahr besondere Aufmerksamkeit. Damit Sie stets Freude an kristallklarem Wasser und gesunden Fischen haben, erhalten Sie im «Tier-Haus Riehen Dorf» an der Gartengasse 14 (im Singeisenhof), Telefon 061 643 11 22, den Gratis-Ratgeber «So pflege ich meinen Garten», der viele nützliche Tipps für den natürlichen Kreislauf aufzeigt.

«Dreba Küchen AG» – Qualität und Individualität

pd. Seit 1990 steht der Name «Dreba Küchen AG» für Qualität, Individualität und Kundenzufriedenheit. Die bestens ausgebildeten «Dreba»-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben Freude an ihrer Arbeit und vermitteln jedem Kunden das Gefühl von Professionalität, individueller Beratung und Sicherheit. In einem persönlichen Ambiente und in der vielleicht schönsten Küchenausstellung der Region! Schon allein der Name «Poggenpohl» strahlt für jeden Küchen-

liebhaber Faszination aus. Die «Dreba» kooperiert ausschliesslich mit Marken, die hervorragende Küchentechnik und anspruchsvolles Design verbinden. Ob Eigentum oder zur Miete, ob Neubau oder Renovation: Die Kompetenz des «Dreba»-Teams lässt jedes Projekt zum Erfolg werden. Exakt nach den Budgetvorgaben des Kunden.

Neuer Backofen? Neuer Kühlschrank? Auch für den Haushaltapparatetausch bietet die «Dreba Küchen AG» alle Dienstleistungen, die für höchste Kundenzufriedenheit sorgen.

«Dreba Küchen AG», Gellertstrasse 212, Basel, Telefon 061 312 43 12, Internet: www.dreba.ch.

Storen Fust AG: Grosse Ausstellung

pd. Sonnen- und Lamellenstoren, Rolläden, Fensterläden, Insektenrollos und vieles mehr finden Sie in der grossen Ausstellung der Storen Fust AG. Hier können Sie alle Produkte ansehen und ausprobieren. Lassen Sie sich kostenlos beraten in Reinach oder bei Ihnen zu Hause. Auch für Reparaturen aller Marken sind Sie bei Storen Fust AG an der richtigen Adresse. Anruf genügt!

Storen Fust AG, Seewenweg 3, 4153 Reinach-Süd, Telefon 061 716 98 98. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Sa 9–13 Uhr.

«Coiffure Ursi»: Alles neu macht der Frühling

pd. Bei «Coiffure Ursi» im Rauracherzentrum darf Frau und Mann feststellen: «Alles neu macht der Frühling.» Denn rechtzeitig zur Eröffnung des erweiterten und modernisierten Einkaufszentrums gibt es auch bei «Coiffure Ursi» zahlreiche Neuerungen. Damen und Herren finden hier einen Coiffure-Salon mit Spa, der zudem harmonisch nach den Erkenntnissen von Feng Shui eingerichtet ist. Im Spa-Bereich können Sie sich bei einer Fangobehandlung und «Hot-Stone»-Energie so richtig verwöhnen lassen. Offeriert werden auch eine Gesichtspflege für Damen und Herren, Haarentfernung mit Wax, Paraffinbäder für Gesicht und Hände und vieles mehr.

«Coiffure Ursi» steht aber auch für eine kompetente, sich an der aktuellen Haarmode orientierende Beratung für alle Frisurenwünsche. Im Sommer kann man sich bei schönem Wetter zudem unter freiem Himmel die Haare pflegen lassen, natürlich ist dabei ein passender Drink im Preis inbegriffen. Neu bietet «Coiffure Ursi» schliesslich ein spezielles Hairstyling für die junge und jung gebliebene Kundschaft. Und dies – nach dem Motto «Wir schneiden – Sie föhnen Ihre Haare selber» – zu einem fast unschlagbar günstigen Preis. Und sogar für die Unterhaltung ist dank Video, DVD und Playstation gesorgt.

Der Coiffure-Shop bietet Haarpflegeprodukte aller führenden Hersteller an und Spezialwünsche werden auf Bestellung erfüllt – schon bald auch per Internet unter www.coiffure-ursi.ch.

Den ganzen Haarpflege-Service bietet «Coiffure Ursi» auch bei Ihnen zu Hause, im Büro, im Spital oder wo Sie es wünschen an — ein Anruf über die Nummer 061 603 96 03 genügt.

«Coiffure Ursi», In den Neumatten 63, Riehen, Telefon 061 601 46 08.

Basler Stadtbuch 2003: ein Jahr der Extreme

rz. Die 124. Ausgabe des Basler Stadtbuches blickt zurück auf ein Jahr der Extreme. Themen sind unter anderem die grosse Protestwelle in Basel gegen den Irak-Krieg, die vor allem von Kindern und Jugendlichen getragen wurde, die 43 Hitzetage mit über 30 Grad, die für den wärmsten Basler Sommer seit 250 Jahren sorgten, und die Verschiebung der politischen Gewichte in den Wahlen vom Herbst 2003. Das Buch geht der Frage nach, wie viel Sozialstaat sich der Kanton noch leisten kann und wie sozial der Sozialstaat noch ist. Vorgestellt werden das neue Begegnungszentrum «Union» an der Klybeckstrasse im Kleinbasel und die Basler Trommelformation «Top Secret», die am «Edinburgh Military Tattoo» einen riesigen Erfolg feierte.

Revue passieren lässt das jüngste Stadtbuch auch die erste Basler Buchmesse mit ihrem begleitenden Literaturfestival und die Aktion «Basel liest ein Buch». Ausserdem werden die wichtigsten Basler Verlage mit ihrer Geschichte und ihrem publizistischen Programm vorgestellt.

Der Sportteil ist Wimbledon-Sieger Roger Federer und dem EHC Basel gewidmet, der erstmals seit vierzig Jahren wieder in der Nationalliga A mitwirkte.

Von der Universität Basel kommen Befürworter und Gegner des Bologna-Prozesses zu Wort. Ein weiterer Artikel stellt das Gesamtsprachenkonzept des Erziehungsdepartements Basel-Stadt für die Basler Schulen vor.

Eine Chronik mit Zahlen, Daten, Verzeichnissen und Fakten ergänzt das reich illustrierte Buch, das seit kurzem im Buchhandel erhältlich ist.

Christoph Merian Stiftung (Hg.): «Basler Stadtbuch 2003». 124. Jahr. Christoph Merian Verlag, 2004. 263 Seiten, Fr. 48.–, ISBN 3-85616-217-8.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

FREIZEIT Workshopwoche im Freizeitzentrum Landauer

Vom Mülleimer zum Roboter



Am «Roboterapéro» vom vergangenen Samstag im Freizeitzentrum Landauer wurden 25 im Workshop entstandene Roboter präsentiert. Foto: Philippe Jaquet

rz. «Wer hat den LötKolben?» «Wo ist die Abisolierzange?» «Wer hat meine Leuchtdiode geklaut?» – So und ähnlich tönte es in der Osterferienwoche im Werkraum und in der Werkstatt des Freizeitzentrums Landauer. Eine Woche lang war Roboterbauen angesagt und die Kinder durften sich aus den in den Wochen zuvor gesammelten Schrott- und Recyclingmaterialien bedienen und ihrer Fantasie und Kreativität vollen Lauf lassen. Sehr beliebt war das Aus-

einandernehmen von alten Elektrogeräten und der Wiedereinbau von Teilen davon in den eigenen Roboter. Wurde etwas gefunden, das sich drehte oder gar blinkte, war das hoch interessant. Entstanden sind 25 Exemplare, vom Miniexemplar bis zum menschengrossen Roboter war alles vertreten. Als Höhepunkt der Woche fand am vergangenen Samstagnachmittag ein «Roboterapéro» statt, der von vielen Kindern und Eltern besucht wurde.

FREIZEIT Kinderwoche der Evangelischen Allianz

180 Kinder begegneten ihrem «Superstar»



FCB-Captain Murat Yakin stellte sich auf dem Eisweiher geduldig den unzähligen Fragen der fussballbegeisterten Kinder. Fotos: zVg



Die Kinderband zeigte im Meierhof einige Kostproben ihres Könnens.

pd. In der vergangenen Woche haben im Rahmen der Kinderwoche der Schweizerischen Evangelischen Allianz, Sektion Riehen-Bettingen, rund 180 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren die Fernsehwelt und die Botschaft der Bibel einmal von einer andern Seite kennen gelernt. Ein Kernteam und zahlreiche Helfer vermittelten den Kindern mit Hilfe bekannter Sendegefässe das Evangelium. Durch das Programm unter dem Titel «Tele-KIWO-Total» führte die schrille Reporterin Helga Hallo mit Theater, Musik einer Teenie-Band, Videosequenzen sowie Spielen und Gesprächen in Kleingruppen.

Beim Casting zu «Jesus sucht den Superstar» wurde den Kindern aufgezeigt, dass jedes wertvoll ist, egal ob ta-

lentiert oder nicht. In «Pleiten, Pech und Pannen» erfuhren sie, wie sie mit Versagen und Schuld umgehen können. Höhepunkt der Kinderwoche war die «Sportschau», bei der die Kinder ihren Stars wie der Spitzenfechterin Gianna Hablützel, dem FCB-Captain Murat Yakin, der Schweizer Meisterin der Bogenschützen, Rita Faber, oder auch Hans Peter Weber, Medaillengewinner im Langlauf bei den Parolympics in Salt Lake City, und andern mehr begegnen und ihnen mit ihren Fragen auf den Zahn fühlen konnten.

Die Kinderwoche endete am Freitagabend mit einer einerseits besinnlichen, andererseits sehr lebendigen Schlussfeier in der bis auf den letzten Platz gefüllten Riehener Dorfkirche.

POLITIK Angelika Zanolari gewinnt Machtkampf in der SVP – Abtrünnige gründen neue Fraktion

BP – neuer Treibstoff für das rechtsbürgerliche Lager?

Die SVP-Präsidentin Angelika Zanolari hat den Machtkampf gegen ihre parteiinternen Widersacher für sich entschieden. Sechs dissidente Grossratsmitglieder sowie vier Verfassungsräte sind aus der Partei ausgetreten und haben die Bürgerpartei Basel gegründet.

DIETER WÜTHRICH

Dicke Luft herrschte offenbar am vergangenen Dienstag hinter den verschlossenen, von stattlichen «Security»-Männern bewachten Türen zum Dorfsaal im Restaurant «Landgasthof». Dort hatte sich die Basler SVP zu einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten der schweizerischen Mutterpartei, Ueli Maurer, eingefunden. Anlass für das Treffen war der vor Wochen offen ausgebrochene Konflikt zwischen dem amtierenden Parteivorstand und einem Teil der SVP-Grossratsfraktion (die RZ berichtete darüber).

Den Medien blieb der Zutritt zu dem mit Spannung erwarteten «Show-down» allerdings verwehrt. Eine Mehrheit der Parteimitglieder wollte unter sich bleiben und hatte einen Antrag für

eine öffentliche Sitzung abgelehnt.

Den Reigen der Votantinnen und Votanten eröffnete der Riehener Einwohnerrat Eduard Rutschmann. Als neuer Vizepräsident zusammen mit Verfassungsrat Klaus Wetzler (als neuer Präsident), mit der Riehener Grossrätin Daniela Schmidlin (als Sekretärin) und dem wegen der Querelen als offizieller SVP-Regierungsratskandidat zurückgetretenen Konrad Widmer (als neuer Kassier) hätte Rutschmann den amtierenden Parteivorstand um Präsidentin Angelika Zanolari ablösen wollen. Dies mit dem erklärten Ziel, dem politischen Stil der SVP ein neues Profil zu verleihen – zwar weiterhin unerbittlich in der Sache, aber im Ton konzilianter und nicht mehr nach der zanolarischen «Haudrauf»-Methode.

Nach Rutschmann war die Reihe an der Präsidentin, die ihrerseits die Mitglieder auf ihren bisherigen Kurs einzuschwören versuchte. Mit Erfolg, denn am Ende der rund zwei Stunden dauernden Versammlung sprach die Parteibasis ihr und ihren Gefolgsleuten im Vorstand mit 97 gegen 38 Stimmen deutlich das Vertrauen aus.

Sechs von 13 Mitgliedern der Grossratsfraktion – neben Daniela Schmidlin

der bisherige Fraktionspräsident Eugen Schmid sowie Alexandra Nogawa, Hans-Heiny Spillmann, Roland Herzog und Mario Zerbini – haben daraufhin die Konsequenzen gezogen, sind aus der Partei ausgetreten und haben unter dem Namen «Bürgerpartei Basel» eine neue, eigene Grossratsfraktion gebildet. Zerbini und Schmid sind gleichzeitig Mitglieder des Verfassungsrates. Zusammen mit Klaus Wetzler und Kurt Rüger schliessen sich also auch vier von sechs SVP-Vertretern im Verfassungsrat der neuen Fraktion an. Noch unklar ist indessen, ob aus der neuen Fraktion auch eine neue Partei werden soll.

Ebenfalls noch keine Entscheidung über seine künftige politische Heimat getroffen hat Einwohnerrat Eduard Rutschmann. Er wolle die jüngste Entwicklung noch einmal in Ruhe Revue passieren lassen, bevor er diesen Entscheid treffe. Dieser hänge nicht zuletzt davon ab, ob es gelinge, eine eigenständige Riehener SVP-Sektion zu gründen, erklärte er gegenüber der RZ.

Die beiden anderen SVP-Einwohnerräte, Siegfried Gysel und Peter A. Vogt, waren bis zum Redaktionsschluss dieser RZ-Ausgabe für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

LESERBRIEFE

traktion zu schaffen, damit die Autolenker aus dem Wiesental und aus Lörrach über die Zollfreistrasse nach Basel und zu den Autobahnanschlüssen fahren. Für alles das sollte doch unter allen Betroffenen mehr Solidarität aufkommen können, als es der Hickhack noch erkennen lässt.

Dr. W. Jean Ziegler, Einwohnerrat parteilos, Riehen

Urteilen Sie selbst!

Nachfolgend möchte ich einige meiner Gedanken zur Problematik «Zollfreistrasse und Auenwald bzw. Auenpark» zusammenfassen.

Am linken Wieseufer zwischen Weilstrasse und Landesgrenze stehen etwa 25 Douglasien (Nadelholzbäume). Die Douglasfichte (Pseudotsuga taxifolia) ist ein raschwüchsiger Nadelbaum mit wertvollem Holz. Seit 1827 in Europa heimisch, wird sie bis 50 Meter hoch, ist ein Forstbaum und kann auch in Parkanlagen gepflanzt werden. Einst galt sie unter Naturschützern als «fremder Fötzel».

In einem Auenwald bzw. einer Auenlandschaft lebt eine Pflanzengesellschaft mit Weiden, Pappeln, Grauerlen, Eichen, Stileichen, Ulmen, Brombeeren, Holunder und anderen einheimischen Straucharten. Der Auenwald liegt im Bereich von Gewässern und Flüssen, der sich an den Schilfgürtel anschliesst. Der Auenwald bzw. die Auenlandschaft wird hin und wieder mit Flusswasser überflutet wie zum Beispiel die Auenlandschaften und Auenwälder an Rhein

und Donau oder – um in der Nähe zu bleiben – im Autäli in Riehen, welches diesen Namen auch verdient.

Ob nun diese Douglasien im so genannten «Schlagwort-Auenwald» an der Wiese als natürliche Baumart angesehen werden können, ist fragwürdig.

Zwei Fragen habe ich noch betreffend das Zelten in der Grundwasserschutzzone und den Autoverkehr trotz Fahrverbot am linken Wieseufer zwischen Weilstrasse-Brücke und Landesgrenze: Warum werden hier die einfachsten gesetzlichen Auflagen von den Behörden nicht durchgesetzt? Oder werden hier andere Massstäbe angesetzt?

Werner Wagner, Riehen

Erpresserische Drohungen

Es ist eine Lüge ohnegleichen, wenn gewaltloser Widerstand gegen die geplante Zollfreistrasse proklamiert wird und zugleich von den Landbesetzern verkündet wird, beim geringsten Verdacht auf Baubeginn werde man sich sofort an einen der Bäume anketten.

Solche Ankündigungen sind erpresserische und terrorisierende Drohungen all denjenigen gegenüber, welche sich für das legitime Recht auch der Natur gegenüber einsetzen, dass der Bau der Zollfreistrasse vollzogen wird und somit durch das Verhalten der Gegner gezwungen werden, dafür Gewalt anwenden zu müssen.

Cécile Uebelhart, Riehen

IN KÜRZE

Neue Vereinigung «Blueme-Fritz»

rz. Auf Initiative von Urs Mathis, einem langjährigen Freund des kürzlich verstorbenen Fritz Holderried, soll unter dem Patronat von Altregierungsrat Karl Schnyder eine Vereinigung «Blueme-Fritz» gegründet werden, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Die Vereinigung bezweckt, der Basler Bevölkerung das Andenken an «Blueme-Fritz» zu bewahren. Behinderte und sozial benachteiligte Kinder sollen in geeigneter Weise unterstützt werden. Dem Gründungskomitee gehören Karl Schnyder, Marcel Muff, Peter Kappeler, Rolf Holderried, Roger Hofer, Sue Mathis und Urs Mathis an.

Mehr Zweirad-Parkplätze beim «Joggeli»

pd. Ab dem kommenden Sonntag, also bereits beim nächsten Heimspiel des FCB gegen Zürich, stehen beim Stadion St. Jakob-Park 500 bis 600 zusätzliche Parkmöglichkeiten für Velos, Mofas und Motorräder zur Verfügung. Die Schaf-

fung zusätzlicher Abstellplätze für Zweiräder geht unter anderem auf einen parlamentarischen Vorstoss im Grossen Rat sowie mehrere Eingaben der IG Velo zurück. Die Birsstrasse von der St. Jakob- bis zur Stadionstrasse war bisher teils dauerhaft und teils nur während der Veranstaltungen im Stadion als Abstellplatz für Zweiräder signalisiert. Die neuen Abstellplätze befinden sich auf einer Länge von 250 Metern vom Muttentzerweg bis zur Stadionstrasse. Da diese nur während der Veranstaltungen im Stadion bestehen, bleibt die Zahl der Parkplätze für das Quartier ausserhalb dieser Zeit unverändert.

Parolen der CVP

rz. Die CVP Basel-Stadt hat diese Woche ihre Parolen zu den kantonalen Abstimmungen vom 16. Mai gefasst. Ja sagt die CVP zum Gesetz betreffend die Bestattungen, zu den beiden Jubiläumsinitiativen (Spital und Sicherheit) sowie zur Pensionskasseninitiative, wo die Partei auch für die Stichfrage ein Ja empfiehlt. Nein sagt die CVP zur Aufhebung des Verbotes von City-Parkings und zur Schulinitiative der SVP.

Viel Ärger statt viel «Fun»

pd. Vor allem im Versandhandel werden derzeit wieder vermehrt Trottinets mit Motor angepriesen. Meist fehlt der Hinweis, dass diese Geräte nur auf privatem Gelände verwendet werden dürfen und nicht auf öffentlichen Strassen. Zurzeit ist in der Schweiz nur ein einziges Modell erhältlich, das typengenehmigt und so für den Strassenverkehr zugelassen ist. Bei allen anderen fehlen eine oder mehrere Komponenten, so dass sie nicht zugelassen werden können. Meistens ist bei den Motortrottinets nur eine einzige ungenügende Bremse vorhanden und auch keine Beleuchtung. Trottinets mit Benzinmotor haben zudem kaum funktionierende Schalldämpfer oder der Benzintank ist derart nachlässig montiert, dass es gefährlich ist.

Die Kantonspolizei Basel-Stadt musste im vergangenen Jahr 21 derartige Gefährte aus dem Verkehr ziehen, die nicht den Vorschriften entsprachen und deshalb nicht eingelöst waren. In allen Fällen war auch kein obligatorischer Versicherungsschutz vorhanden,

Aus der badischen Nachbarschaft

Rückgang im Baugewerbe

Weniger Betriebe, weniger Beschäftigte – so fällt die Bilanz des Baugewerbes in den Kreisen Lörrach und Waldshut aus. Einmal jährlich werden die Unternehmen der Baubranche durchleuchtet. Ausser den Beschäftigungs- und Umsatzzahlen zum Stichtag Ende Juni werden auch die endgültigen Umsatzzahlen des Vorjahres erfasst. Fazit der Statistiker vom Statistischen Landesamt: «Die Branche schrumpft weiter.»

Im Kreis Lörrach fällt der Schrumpfungsprozess allerdings vergleichsweise drastisch aus: Zum Stichtag 30. Juni 2003 meldeten die 156 Baufirmen noch 1689 Beschäftigte; nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes ergibt das im Vergleich zu 2002 ein Minus von 12,2 Prozent oder 234 Beschäftigte (Landesschnitt: minus sieben Prozent). Im Kreis Waldshut zählten 194 Baufirmen Ende Juni 2003 2010 Beschäftigte. Das waren 3,2 Prozent oder 67 Personen weniger als 2002.

Nicht nur die Beschäftigtenzahl der Branche schrumpft seit Jahren, sondern auch die Betriebsgrösse. Wie die Statistiker beobachtet haben, hat der Anteil der Kleinbetriebe in den letzten

Jahren kontinuierlich zugenommen. Mittlerweile zählen mehr als 87 Prozent aller Baubetriebe zu den Kleinbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Fast 44 Prozent der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe waren vergangenes Jahr landesweit in solchen Kleinbetrieben tätig, berichten die Statistiker. 1996 waren das nur knapp 36 Prozent der Beschäftigten.

Trinationaler Studiengang

Die Berufsakademie Lörrach (BA) erweitert ihr Studienangebot: Zum neuen Semester im Herbst 2004 wird im Rahmen der Trinationalen Ingenieurausbildung die Vertiefungsrichtung «Informations- und Kommunikationssysteme» (ICS) angeboten. Der neue trinationale Studiengang fokussiert sich auf die Schnittstelle zwischen Informations- und Kommunikationstechnik.

Es geht dabei um die Anwendung von Hardware und Software in elektronischen Rechnersystemen, wie sie auch in der Automatisierungs- und Kommunikationstechnik vorkommen. Das Studium ist generalistisch ausgelegt und erarbeitet umfassende Grundlagen in Elektrotechnik, Elektronik und Informatik, um diese für komplexere Systeme

anzuwenden. Darüber hinaus bildet das Thema «Managementkompetenz» einen Schwerpunkt.

Im Vorgriff auf den «Bologna»-Prozess wurde die Studiendauer der Trinationalen Studiengänge auf dreieinhalb Jahre verkürzt. Nach sechs Semestern plus einem halben Jahr für die Diplomarbeit können die Diplome der BA und der Kooperationspartner FHBB (Fachhochschule beider Basel) sowie die Licence disciplinaire de l'Université de Haute-Alsace erworben werden. Der Bachelor-Abschluss berechtigt – bei der Erfüllung der Voraussetzungen – auch zum Weiterstudium an anderen Hochschulen.

Ein Park für die Skater

Die Weiler Textilhandels-Gesellschaft «Work in Progress» plant, in ihrer Halle an der Colmarer Strasse in Weil-Friedlingen einen Skaterpark mit angrenzendem Meeting-Bereich einzurichten. Grundsätzlich, so machte die Verwaltung im Bauausschuss deutlich, sei diese Nutzung zulässig. Allerdings müsse darauf geachtet werden, so Bürgermeister Eberhardt, dass sich «der Betrieb nicht in Richtung Disco verselbstständigt». Entsprechende Beden-

ken hatten die Gemeinderäte Heinz Kasper, Dieter Buchheimer und auch Karl Fischer geäussert. Insbesondere, so wurde festgelegt, müsse darauf geachtet werden, dass der Meeting-Bereich mit 140 Sitzplätzen, Bühne und Catering-Lounge tatsächlich, wie vom Antragsteller versichert, nur für interne Veranstaltungen genutzt wird.

Die Skateranlage auf einer Fläche von rund 720 Quadratmetern soll an allen sieben Wochentagen geöffnet sein und Jugendliche aus einem Umkreis von 100 bis 150 Kilometern anlocken.

Weniger Geld

Geänderte Förderbedingungen und weniger Geld vom Land stellen die Feuerwehren und Kommunen bei Anschaffungen und Investitionen vor neue Herausforderungen. Betrug bisher die Förderung bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen 40 Prozent oder bei überörtlichem Einsatzgebiet 50 Prozent der durchschnittlichen Beschaffungskosten, so wurden diese Sätze um jeweils 10 Prozentpunkte reduziert. «Geänderte finanzielle Rahmenbedingungen können nicht dazu führen, dass notwendige Anschaffungen nicht realisiert werden», warnte Kreisbrandmeis-

ter Bernd Schwöble. Allenfalls könne das Zeitfenster für eine Investition vergrössert werden. Auch beim Bau von Feuerwachen gibt es Änderungen. Bisher basierte die Förderung auf der Grösse des umbauten Raumes. Seit Jahresbeginn werden bei Neubauten die ersten vier Stellplätze für Feuerwehrfahrzeuge mit 50'000 Euro und jeder weitere Stellplatz sowie Plätze bei Umbauten mit 40'000 Euro gefördert. Die Jugendfeuerwehren werden mit einer jährlichen Pauschale von 36 Euro (bisher 70 Mark) pro Mitglied gefördert.

Schloss Bürgeln wirbt

«Der Bürgeln-Bund wirbt um weitere Mitglieder und Förderer», erklärte Schliengens Bürgermeister Werner Bundschuh als Vorsitzender bei der Mitgliederversammlung des Vereins, der sich um die Pflege und den Erhalt des beliebten Ausflugszieles kümmert. Der betreuende Architekt Karl Mannhardt betonte in diesem Zusammenhang, dass zahlreiche Reparaturen und Restaurierungen im Schloss sowie an den Ausenanlagen notwendig seien. Er rechne mit einem Investitionsbedarf von rund einer Million Euro.

Rainer Dobrunz